

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 8800.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Ngr.,
incl. Fracht 1 Thlr. 10 Ngr.

Einzelhefte
die Spaltzeile 1/4 Ngr.
Reclamen unter d. Redactionschrift
die Spaltzeile 2 Ngr.

Alle
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Gainsstraße 21.

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Zehamngasse 4/5.

Verantwortl. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Kochstunden von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate in den Kochstunden
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 94.

Dienstag den 4. April.

1871.

Bekanntmachung.

Das 14. Stück des diesjährigen Bundes-Gesetzblattes des Deutschen Bundes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 19. dieses Mon. auf dem Rathhaussaale öffentlich aus-
gegeben. Dasselbe enthält:
Nr. 624. Verordnung, betreffend die Aufhebung des Kriegszustandes in den Bezirken des achten, elften, zehnten, neunten, zweiten und ersten Armee-corps. Vom 27. März 1871.
= 625. Ertheilung des Exequatur an einen Königlich Portugiesischen Viceconsul zu Memel.
Leipzig, den 1. April 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Nachdem das neue Krankenhaus an der Waisenhausstraße dem Betriebe übergeben worden ist, werden vom Sonntage den 2. April d. J. an im alten Jacobshospital Kranke nicht mehr auf-
genommen. — Leipzig, am 1. April 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schlegner.

Bekanntmachung.

Das am 28. d. M. licitirte Rathhausgewölbe am Raschmarkt ist für das im Termine gebrachte
Schiffgebot vermiethet worden und werden in Gemäßheit der Licitationsbedingungen die übrigen
Bieter ihrer Gebote hiermit entlassen.
Leipzig, den 31. März 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der Schutzpocken wird allen unbemittelten, in hiesiger
Stadt wohnhaften Personen jeden Alters, namentlich auch schon geimpften Erwachsenen zur
Revaccination hiermit angedeutet, und soll bis auf Weiteres jeden Mittwoch Nachmittags
von 3-5 Uhr im Büffetsaale des alten Theaters stattfinden.
In Berücksichtigung der z. B. häufig vorkommenden Podenerkrankungen
fordern wir das theilhaftige Publicum auf, von vorstehendem Anerbieten fleißig
Gebrauch zu machen.
Leipzig, am 27. März 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Jerusalem.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die Vorlesungen
auf hiesiger Universität im bevorstehenden Sommersemester
am 17. April
ihren Anfang nehmen.
Vorlesungen der in dem gedachten Halbjahre zu haltenden Vorlesungen sind in der Universitäts-
Canzlei und in der Universitäts-Buchhandlung (Luerstraße Nr. 30) zu bekommen.
Leipzig, den 15. März 1871.
Die Immatriculations-Commission.
v. Burgsdorff, Fr. Barnde, Heßler,
Königl. Reg.-Bevollmächtigter. d. J. Rector. Univ.-Richter.

Neues Theater.

Leipzig, 2. April. Die vorgestrige Aufführung
von Rudolf Gottschall's geschichtlichem Trauer-
spiel: „Herzog Bernhard von Weimar“
war eine wohl zusammengehende, welche ein klares
und farbenreiches Gesamtbild der sich steigenden
Handlung gab und bei dem Publicum dieselbe
günstige Aufnahme fand, wie die früheren Auf-
führungen des Stückes. Die Hauptdarsteller wur-
den nach jedem Act, ausgenommen nach dem ein-
leitenden ersten, und nach dem vierten Act zweimal
herbeigeholt. In der That entwickelten auch
Herr Ritterwurzler (Bernhard) und Fräulein
Link (Herzogin von Aquillon) dasselbe hinreichende
Feuer, wie bei der ersten Aufführung des Stückes,
und brachten namentlich die großen Scenen im
dritten, vierten und letzten Act zu durchgreifender
Geltung.
Neu war gestern Herr Mittel in der Rolle
des General von Werth, die er mit frischem Humor
und gelinder Kraft durchführte, und Herr Grans
als Richelieu, welcher sich in der Auffassung dieser
Rolle dadurch von seinem Vorgänger, Herrn Kahle,
unterschied, daß er den Cardinal jünger spielte, wo-
durch die Scenen mit der Herzogin von Aquillon
offenbar sympathischer wurden. Herr Kahle gab
dem Cardinal größere Schärfe, Herr Grans mehr
Feinheit und Eleganz, ohne den Ausdruck markiger
Herrscherkraft zu vernachlässigen. Herr Grans
wurde nach dem zweiten Act hervorgehoben, wie
es seine künstlerisch durchgearbeitete Leistung ver-
dient. Die wenigstens episodische Gestalt des
Richelieu erweist sich als eine lohnende Aufgabe
für darstellende Talente.
Erfreulich war es, daß auch Herr Tiech als
Simplicius und Fräulein Käder als „Courage“
ihre Rollen noch schärfer zeichneten als bei den
ersten Darstellungen und so namentlich ihre komische
Hauptrolle im letzten Act zu erheitender Wirkung
brachten.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 2. April. Am gestrigen Abend
begann der Leipziger Turnverein sein viertes
Stiftungsfest in Johans Saale unter reger Theil-
nahme von Mitgliedern und Gästen. In der
Eröffnungssprache wies der derzeitige Vorsitzende
des Vereins, Assessor Richter, auf die Schwierig-
keiten hin, welche sich anfangs der Begründung
des Vereins in den Weg legten, welche indes glück-
lich überwunden wurden, so daß das Bestehen des
Vereins noch jeder Richtung hin als gesichert be-
trachtet werden darf, um so mehr als auch die
Fortentwicklung immer wieder durch junge, frische
Kräfte sich verstärkt hat. Im abgelaufenen Jahre
hatte der Verein mit zwei schlimmen Feinden zu
kämpfen; der eine war der Reichsfeind, gegen welchen
auch eine ansehnliche Anzahl von Vereinsmitgliedern
ausgehend waren beim feste anwesend, zum
Theil mit errungenen Ehrenzeichen geschmückt, —
der andere Feind war der gummige Winter. Mit
dem Beginn des Frühjahrs ist ein regeres Leben
wieder eingelebt. Redner schloß mit einem Hoch
auf das fernere Gedeihen des Vereins. Dem großen
deutschen Vaterlande widmete Advocat R. Schmidt
ein Hoch, nachdem er in eingehender Schilderung
die Entwicklung Deutschlands, sein Streben nach
staatslicher Einigung und das bis jetzt Erreichte
vorgelagert. Nunmehr traten, angehan mit den
Zeichen ihrer Würde, den rothen und roth-weißen
Schärpen, die Vorwarter und Turnräthe in den
Saal und schlossen einen Halbtag, um ein Mit-
glied des Vereins, dessen 25-jähriger ausgezeich-
neter Wirksamkeit auf dem Felde der Turnerei
heute die gebührende Anerkennung ausgesprochen

werden sollte — es ist der bekannte Vorkämpfer der
turnerischen Sache Oswald Haber. Turnrath
Großhans entwarf in herzlicher Ansprache ein
Bild von der unermüdblichen Ausdauer und nach-
haltigen Thätigkeit des Geehrten, eines der Mit-
begründer des seit 25 Jahren bestehenden Allge-
meinen Turnvereins unserer Stadt. Durch eigenes
Wirken wie durch Wort und Schrift hat Haber
der Turnerei mehr und mehr Boden zu verschaffen
gesucht. Er war es auch, der die Gründung einer
freiwilligen Turnervereinigung mehr erregte. Unter
den besten Wünschen für das fernere Wohlergehen
des Jubilars übergab der Sprecher ihm Namens
des Vereins zwei Ehrengefäße: eine große photo-
graphische Darstellung der Turnhalle in einem aus
der Werkstätte des Turnraths Franz Schneider
hervorgegangenen geschnittenen Rahmen und einen
mit silberner Widmungstafel versehenen Regulator.
Tief ergriffen dankte Herr Haber, indem er betonte,
er sei weit entfernt, aus Dem, was er gethan, sich
ein besonderes Verdienst zu machen. Er habe ein
warmes Herz für die Sache gehabt, er hätte gar
nicht anders gekonnt, und da habe sich das
Uebrige schon von selbst gefunden. Noch lange
nicht sei es Zeit, die Hände rufen zu lassen, die
hochgehenden Wogen turnerischen Lebens haben
sich in den jüngsten Jahren sehr beruhigt und
es bedarf treuer Hingabe und Ausdauer, um
dem Baume immer neue Triebe zu entlocken.
In den Zeiten des wiedererwachenden Lebens in
Deutschland seien die Turnvereine beinahe die ein-
zigen Säulen gewesen, wo sich kräftige deutsche
Männer zusammenfanden, um ein gemeinsames
Ziel zu verfolgen; stets haben sie auf Bedingung
eines vaterländischen Sinnes hingewiesen, und das
ist ein Verdienst, das ihnen auch gegenüber den
großen neuesten Ereignissen bleiben wird. Zu aller
Zeit haben diese Vereine auch gestrebt, einen sit-
tlichen Kern in der Jugend zu erhalten, jenen letzten
Hintergrund, der allein ein Volk auch in der schwer-
sten Bedrängnis aufrecht zu erhalten vermag. Der
Turnerei bringe er daher auch an diesem Tage
wiederum sein Hoch. Advocat Brande erinnerte an
die frühen Vorkämpfer für die nationale Sache,
namentlich auch an die Dichter unserer nationalen
Gesänge, Professor Semmig an die ersten Bildner
deutscher Manneskraft, die ersten Anreger des
Turnens, wie Vater Jahn, und schloß mit einem
Gutheil auf Bismarck, der die deutsche Mannes-
kraft in so glänzender Weise zu benutzen verstand.
Von dem Turnrath wurde hierauf ein Telegramm
an den Bundeskanzler, dessen Geburtstag beinahe
lich der erste April ist, abgelesen. Zu freudiger
Ueberraschung der Festgenossen erschien in später
Stunde eine große Anzahl Mitglieder des All-
gemeinbundes, um auch ihrerseits ihre Theilnahme
an dem Jubeltage kund zu geben. Noch manches
ernste und heitere Wort erklang von verschiedenen
Sprechern zwischen den Festgesprächen, und in ge-
hobener Stimmung weilten die Versammelten noch
lange bei einander.

Leipzig, 3. April. Freunde von Landschafts-
gemälden können jetzt in Del Vecchio's Kunst-
ausstellung mehrere Schätze entdecken, die ihnen
interessant sein werden. Wir weisen hier nur auf
einige derselben hin. Partie von Landsberg
am See von Heint. Höfer in München ist eine
treffliche Winterlandschaft; Eis und Schnee so wie
der Luftkreis ist sehr naturwahr dargestellt. Eben
so gelungen in der Ausführung ist die Allee bei
München von demselben Künstler. Der Winter-
nebel darauf ist getroffen; auch in perspectivischer
Hinsicht verdient das Bild Lob. Wir reihen
hierzu noch die beiden Gemälde: Schloss Kleinau
in Böhmen von Carl Feyn in Leipzig (eine im
Sonnenschein prangende und mit frischen, leb-
haften Farben ausgeführte Landschaft) und: Aus
dem englischen Garten bei München von

Wesentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

vom 29. März 1871.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet u. veröffentlicht.)

In Abwesenheit des zum Reichstage in Berlin
sich aufhaltenden Vorsitzers Herrn Adv. Dr. Georgi
führte in heutiger Sitzung der Vicevorsitzer, Herr
Dr. Näser, den Vorsitz, welcher zunächst um
Entschuldigung bat, daß in voriger Woche die
Sitzung ausgefallen sei.

Aus der Registratur wurde mitgetheilt, daß ver-
schiedene Einladungen zu Schulprüfungen ein-
gegangen seien, welche zur Vertheilung gelangten.
Ein weiter vorgetragenes Rathschreiben
lautet:

„Die Herren Stadtverordneten haben unter Be-
zugnahme auf die schlechte Beschaffenheit von zwei
Classenzimmern der Nicolaischule und unter Bezug-
nahme darauf, daß Ihnen „vielfache Klagen an-
gehöriger Bürger“ hierüber bekannt geworden sind,
kenntlich, daß der Rath thunlichst bald Abhilfe
in dieser Beziehung schaffen möge.“

Wir bedauern, daß diese „vielfachen Klagen an-
gehöriger Bürger“ nur an die Herren Stadtver-
ordneten gerichtet worden sind, und nicht an die
Bewohner, den Rath selbst. An den Rath ist
nur eine einzige Klage gelangt vom Vater eines
Schülers, der sich erst an die Herren Stadtver-
ordneten und später an den Rath deshalb wendete.

In der Sache selbst sind wir mit den Herren
Stadtverordneten einig in dem Anerkenntnis und
in dem Bedauern, daß die sämtlichen Classen-
zimmer der Nicolaischule sehr viel zu wünschen
übrig lassen und den Anforderungen nicht ent-
sprechen, die man gegenwärtig an Schulräume zu
stellen gewohnt ist. Der Rath hat deshalb
schmerzlich bedauert, daß der von ihm schon 1867
beschlossene Neubau einer Nicolaischule so lange
Verzögerung erlitten hat. Würden z. B. die
Herren Stadtverordneten ihre Erklärung über die
Wahl des Bauplatzes, die der Rath durch Schreiben
vom 18. December 1867 von Ihnen erbat, nicht
erst im Jahre darauf, nämlich durch Schreiben
vom 4. December 1868 an uns haben gelangen
lassen — (und zwar in ablehnender Weise) —

so würde das Bemühen des Rathes, durch einen
Neubau sowohl ausreichende als geeignete Räume
für die Nicolaischule zu beschaffen, schneller zum
Ziele geführt haben. Durch diese Verzögerung
sind wir, wie wir den Herren Stadtverordneten
in früheren Schreiben vorausgesetzt haben, ge-
zwungen worden, die fehlenden Schulräume ein-
zuleihen miethweise zu ergänzen. Unsere Bemü-
hungen, geeignete Localen im Wege der Ermiethung
auf Zeit zu gewinnen, waren aber von so auf-
fallend schlechtem Erfolg, namentlich deshalb, weil
die Vermietter gewöhnlich eine Abneigung haben
gegen die Aufnahme einer Schule, daß wir sehr
früh kein müßten, zuletzt wenigstens die fraglichen
Plecken im Kochbarthause ermiethen zu können, die
war ebenso, wie die Zimmer des Gymnasial-
gebäudes selbst, manches zu wünschen übrig lassen,
die aber auf der andern Seite den nicht hoch
genug anzuschlagenden Fortheil darbieten, daß sie
sich mit den übrigen Schulräumen vollständig haben
verbinden lassen.

Daß die fraglichen Räume nicht allen Anfor-
derungen entsprechen, haben wir uns von Haus aus
hüten müssen. Indes steht die Frage so, ob wir
uns für die kurze Zeit bis zur Vervollendung des
Neubaus mit minder guten Räumen begnügen
lassen oder ob wir in Ermangelung anderer nicht
überhaupt neue Schüler nicht mehr aufnehmen,
sondern überhaupt der neuen geschlossenen Vorrichtung
wegen der unzulässigen Eintheilung der Schule nicht
genügen wollen, was auf lange Zeit hinaus einem Ruin

der Schule gleichkommen würde. Bei solcher Sach-
lage haben wir uns sagen müssen, daß es besser
ist, auf einige Zeit sich mit minder guten Räumen
zu begnügen, als gar keine Räume zu haben.
Dem von den Herren Stadtverordneten angeregten
Gedanken, Räume in der Alten Waage für die
Nicolaischule zu verwenden, sind wir jedoch näher
getreten. Nach Untersuchung der Sache erklärte
aber das Lehrercollégium diese Räume für un-
verwendbar, theils an sich, theils mit Rücksicht auf
das fehlen genügender Aborte, theils endlich mit
Rücksicht auf die beim Hauseingang befindliche
Restaurations. Der Gedanke des Lehrercollégiums,
vom Sommer d. J. an Zimmer in der bisherigen
Rathsschule für die Nicolaischule zu verwenden,
konnte nicht realisiert werden, da das betreffende
Gebäude bereits für andere Schulzwecke (höhere
Bürgerschule) ins Auge gefaßt ist und nicht ent-
behrlich werden kann. Indes ist in den ermietheten
Zimmern des Römischen Hauses so viel geschehen,
als sich für ihre Verbesserung eben thun läßt,
außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß nicht
zwei Classen allein diese Zimmer benutzen, son-
dern daß die verschiedenen Classen in kürzeren
Zeiträumen mit der Benutzung der Zimmer ab-
wechseln.

So wenig wir übrigens das Ungenügende der
fraglichen Räume bestritten, so müssen wir doch
auch bitten, nicht gar zu schwarz zu sehen, und
wir erinnern daran, daß die beiden fraglichen
Zimmer dieselben sind, in welchen der in hohem
Alter verstorbene Herr Adv. Dr. Rämisch wohl
gegen 50 Jahre lang seine Expedition hatte.

So leid es uns daher auch thut, bis zur Voll-
endung des neuen Schulgebäudes bessere Räume
nicht zusichern zu können, so bleibt uns doch in
der That nichts Anderes übrig, als bis dahin mit
diesen minder guten Räumen uns begnügen zu
müssen. Sollte übrigens irgend ein Weg der Ab-
hilfe sich noch darbieten, sei es durch Ermiethung,
sei es durch Verbesserung der vorhandenen Räume,
so werden wir gewiß davon Gebrauch machen.“

Herr Adv. Schmidt bemerkte, daß die Hin-
deutung des Rathes darauf, daß die Eltern sich
nicht mit ihren Beschwerden an den Rath wendeten,
sehr wohl zu erklären sei, weil Abhilfe auf dem
Rathhause trotz dringender Vorstellungen nicht
immer geschaffen werde und auf eine un verant-
wortliche Weise Verbesserungen einträgen. Daher
sei es sehr erklärlich, wenn die betreffenden Be-
schwerdeführer sich bisweilen direct an die Stadt-
verordneten wendeten hätten, von denen auch sofort
die Sache in die Hand genommen wäre.

Es bewendete hierbei.

Eine Kreuzbandenbindung aus Dresden über Be-
schaffung von Lehrmitteln für den naturwissen-
schaftlichen Unterricht werde auf dem Bureau
ausliegen.

Das mittelst Schreibens übersendete Verzeichniß
der Eltern, deren Kinder Aufnahme in die Reichs-
und Wendler'sche Freischule gefunden, war bereits
durch das Tageblatt veröffentlicht.

Der Rath hat ferner beschlossen, den Polizei-
Registratoren Barthel, Braune und den Polizei-
Biceregistratoren Hiermann, Sauer, Schneider
und Müller für geleistete Extraarbeit bei Auf-
stellung der Rolllisten für den norddeutschen
Reichstag eine Entschädigung von je 20 Thlr.
à Conto 44 auszugeben. Man beschloß einhellig,
dem Rathbeschlusse beizutreten.

Eine Anzeige des Herrn Prof. Plettermann,
dessen Wahl zum Reichstage betreffend, wurde
vorgetragen.

Der Geschäftsbericht des Leibhauses und der
Sparcasse gelangte zur Vertheilung.
Eine Einladung des Turnvereins zum Stiftungs-
fest wurde mitgetheilt.
(Fortsetzung folgt.)

Ankunft der Dampfzüge auf der ...

Abgang der Personenposten von Leipzig: ...

Ankunft der Personenposten in Leipzig: ...

Musik-Aufführung.

Die Unterzeichneten werden auch dieses Jahr ...

Johann Sebastian Bach's Passionen ...

Dieselbe wird in der dazu bewilligten, voll- ...

Wittwen und Waisen des Stadtorchesters ...

Herrn Director Heinrich Behr, Herrn P. Ehrke, ...

Billets zum Altarplatz à 20 Ngr., zum Schiff ...

Die Vorsteher der Orchester-Wittwen-Stiftung.

Bekanntmachung. Gehten wurden allhier erstattete Anzeige zufolge ...

1) ein schwarzweißes ... 2) ein schwarzer Double-Heberzieher ...

3) eine weiße Bettdecke von Shirting mit ... 4) ein Paar graue Drilhoften ...

5) ein Paar graue Unterhosen und fünf braun- ...

6) ein Paar graue Unterhosen und fünf braun- ...

7) ein Paar graue Unterhosen und fünf braun- ...

8) ein Paar graue Unterhosen und fünf braun- ...

9) ein Paar graue Unterhosen und fünf braun- ...

10) ein Paar graue Unterhosen und fünf braun- ...

11) ein Paar graue Unterhosen und fünf braun- ...

12) ein Paar graue Unterhosen und fünf braun- ...

13) ein Paar graue Unterhosen und fünf braun- ...

Nachlaß-Auction.

Dienstag, 4. April, versteigere ich auf Antrag ...

G. W. Werl, Auctionator und Taxator.

Große Teppich-Auction.

Heute von 9 Uhr Vormittags ab kommen im weißen Adler eine Partie ...

S. Engel, Rathspröclamator.

Cigarren-Auction.

Burgstraße 12, Limbacher Bierthunnel. ...

J. F. Pohle, Auctionator.

Große Oelgemälde-Auction.

Katharinenstraße Nr. 24, parterre. ...

Heute Dienstag den 4. April und folgende Tage, ...

circa 200 Oelgemälden in prachtvollen Goldrahmen, ...

Außer einem reichen Uebers von Landschaften, ...

J. F. Pohle, Auctionator.

Lübeck-Kopenhagen-Malmoe-Gothenburg.

Die Postdampfer der Salland'schen und Malmoe- ...

Gothenburg jeden Sonntag, Mittwoch, ...

So eben erschienen im J. C. Hinrichs'schen ...

Zum Besten der Angehörigen Einberufener und der Invaliden. ...

Wie nehmen Christen die Friedensbotschaft auf? ...

Zur Vorbereitung u. zur Feier des Leipziger Friedensfestes. ...

Im Verlage der Expedition des Chemnitzer ...

1300 Telegramme über den Krieg zwischen Deutschland und ...

15. Juli 1870 bis 2. März 1871. Diese nicht nur für die gegenwärtige Zeit, ...

Leipziger Adressbuch 1871 à 1 ...

Leipziger Adressbuch für 1871. cart. Mit ...

Leipziger Adressbuch 1871. Buchhandlung ...

Leipziger Adressbuch 1871. Buchhandlung ...

Credit- und Sparbank-Verein.

Die erste ordentliche Generalversammlung des Credit- und Sparbank-Vereins findet ...

Tagesordnung: 1) Vortrag des Geschäftsberichts, 2) der Jahresrechnung, 3) Feststellung ...

Das Directorium. Dr. Hillig, Wilh. Ortell, ...

Leipziger Adressbuch für 1871.

Preis cartonnet 2 ... in Weinwand 2 ... Alexander Edelmann, Querstraße Nr. 30.

Handelslehreanstalt.

Das neue (41.) Schuljahr der II. oder höhern Abtheilung, deren Reifezeugnisse ...

Dr. Odermann, Director.

Leipziger Theaterschule.

Den Interessenten der Anstalt zur gef. Kenntnisknahme, daß ich von Dienstag den 4. April an ...

Staatseffecten, Actien und Prioritäten

halten sich dem hiesigen Privatpublicum durch reellste Bedienung bestens empfohlen ...

Mit Loosen 5. Classe 79. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie: Ganze à 51 Thlr., Halbe à 25 1/2 Thlr., Viertel à 12 1/4 Thlr., Achtel à 6 Thlr. 12 1/2 Ngr.

Anfang der Ziehung Dienstag den 18. April a. c. August Kind, Hôtel de Saxe.

Kriegs-Chronik 1870-1871.

Chronologische Zusammenstellung aller wichtigeren Ereignisse, Schlachten, Gefechte, ...

deutsch-französischen Krieges 1870-71. Verbesserter Sonder-Abdruck aus dem Leipziger ...

Unterricht im Franz., Ital., Spanischen und in den class. Sprachen kurze Straße 3, ...

Wohnungs-Veränderung. Ich wohne von heute an Windmühlstr. Nr. 2, ...

Aboccat Dr. Oscar Langbein. Möglichen Nachfragen zu begeben, zeige ich den ...

Anzeige. Die Ablieferungsboten Moritz Kempe und Hermann Schmidt sind ...

Zur gütigen Beachtung. Meinen werthen Kunden hiermit zur ergebenen ...

Loose à 1 Thlr. zur Verloosung von Werken deutscher Künstler zum ...

Kauf-Loose 5. Classe 79. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung ...

Unterricht in Englisch, Franz. u. in den alten Sprachen ...

Zahnarzt Schütz, Neumarkt Nr. 41. Sprechst. von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachm.

Zahnarzt Schütz, Neumarkt Nr. 41. Sprechst. von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachm.

Zahnarzt Schütz, Neumarkt Nr. 41. Sprechst. von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachm.

Zahnarzt Schütz, Neumarkt Nr. 41. Sprechst. von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachm.

Local-Veränderung.

Das Contor nebst Lager unseres Leipziger Hauses befindet sich von heute ab im **Barth'schen Grundstück, Poststraße Nr. 4.**
Lebnitz, 4. April 1871. **Gebr. Just & Co.,**
Patent-Papierfabrik.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum die ergeb. nste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage ein **Herren-Garderobe-Geschäft** eröffnet habe, und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung unter Zusicherung reeller Bedienung und civiler Preise.
Neudnitz, Zeitengasse Nr. 6.
Achtungsvoll

Carl Schauerhammer,
Schneidermeister.

Ferd. Ehrler & Bauch

in Zwickau
empfehlen sich zum Ein- und Verkauf von Kohlenbau Actien des **Zwickauer und Lugauer Staudens**, zur provisorischen Einlösung aller **Plagcoupons** und zur Uebernahme von Aufträgen für Bank- und Wechselbranche.

Carl Schubert,
Reichstraße 13, II.

Agentur- und Commissions-Geschäft;
Localvermietungen, Käufe und Verkäufe u. s. w., ist beauftragt, für diese Classe Gewölbe und Geschäftslocale zu besorgen.

Zwickau
Hentschel & Schulz,
Bankgeschäft.

Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien.

Fransen

in Wolle und Seide billigt bei
Walter Naumann, Petersstraße 27,
Ecke der Schlegelgasse.

Mit dem heutigen Tage haben wir am hiesigen Plage

Neumarkt No. 4, 1. Etage ein

Moden- und Modellgeschäft

in Damenhüten, Hauben, Coiffuren unter der Firma

Keller & Lange

eröffnet.

Wir halten außerdem stets completen Lager von **Füll, Blondes, Federn, ins- und ausländischen künstlichen Blumen** und werden stets für schnellste Anschaffung aller in diesem Genre erscheinenden Neuheiten bemüht sein.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, halten wir unser Etablissement einer geneigten Berücksichtigung empfohlen.

Leipzig, den 1. April 1871.

Gustav Keller.
Max Lange.

Anzeige.

Da zu erwarten ist, daß das Schornsteinfegergeschäft der Gewerbefreiheit unterworfen wird, zeige ich meiner geehrten Kundschaft ergebenst an, daß ich von diesem Zeitpunkt an meinen Sohn **Gustav Hermann Knauth**, welcher als selbstständiger Schornsteinfegermeister schon 16 Jahre in Neudnitz und Neureudnitz zur Zufriedenheit seiner Arbeitgeber functionirt, als Compagnon in mein Geschäft eintreten lassen werde, und verbinde hiermit die Bitte mit Ihrem Vertrauen und fernerehin zu beehren.
Achtungsvoll und ergebenst
Albert Knauth sen.
Hermann Knauth jun.,
Hospitalstraße Nr. 11b.

Local-Veränderung.

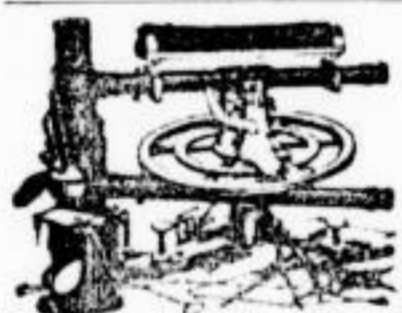
Mein Geschäfts-Local befindet sich jetzt

Schuhmachergäßchen Nr. 2, 1 Treppe.

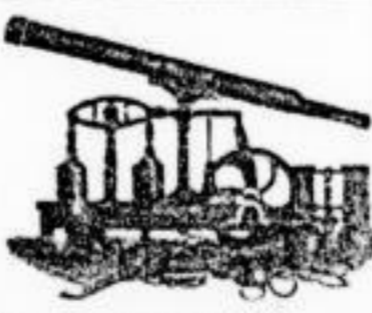
Emil Haubold,
Juwelier und Goldarbeiter.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition,
Leipzig, Markt Nr. 17,
befördern Annoncen zu den Originalpreisen ohne Spesen in alle Zeitungen der Welt.

100 Visitenkarten 15 Ngr. Markt 10, Kaufhalle 7.



Barometer, Thermometer, Fernrohre, Operngläser mit 6 bis 18 Gläsern, Brillen, Lorquetten, Klemmer in Gold, Silber, Schildkröt, Horn, Stahl u. s. w. —
Reiszeuge sowie Theile ders. — Stereoskopen sowie alle ins opt. u. physik. Fach einschlagende Artikel empfiehlt



Carl Naumann,
früher Osterlands Wwe., Neumarkt 29.

Ein- und Verkauf von
Juwelen, Perlen, Gold,
Silber, Platin,
Gültisch u. s. w.

C. F. Gütig,

Richard Heine

Louis Heine

Juwelier,
Leipzig.

Fabrik und Lager
Thomaskirchhof 18,
Gekrätz-Anstalt
Weststrasse 41.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Von den, mit dem 31. März a. e. aus dem Verwaltungsrath der unterzeichneten Anstalt ausgeschiedenen Herren **Georg Lampe, Albert Leppoe** und **Cäsar Sonnenkalb** sind letztere Beide durch die Generalversammlung, Herr **Georg Lampe** durch den Verwaltungsrath selbst für ihre bisherige Function wieder erwählt worden, auch hat hierauf der Verwaltungsrath für den Zeitraum vom 1. April a. e. bis 31. März 1872 Herrn **Wilhelm Seyffert** zum Vorsitzenden, Herrn **Julius Carl Cichorius** zu dessen Stellvertreter

wieder ernannt.
Leipzig, 1. April 1871.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

4% Prämien-Anleihe

der **Stuhlweissenburg-Raab-Grazer Eisenb.-Ges.**

Subscriptionen hierauf nehme ich zum Emissionencours spesenfrei entgegen.
Leipzig, den 3. April 1871.

Eduard Hoffmann.

Unterm Heutigen habe ich ein Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrik-Geschäft dahier eröffnet und empfehle mich Einkäufern unter Zusicherung besonders billiger Preisnotirung.
Leipzig, den 1. April 1871.

Sigmund Frank,

Geschäftslocal und Comptoir Markt No. 2 parterre, Rathhausseite.

Promenadenfächer

in Seide, Stoff und Papier in bester Auswahl billigt bei
Carl Kautzsch, Neumarkt 41.

Albrecht Durich, Posamentierer,

Grimma'sche Straße Nr. 28, Ecke der Nicolaisstraße,
Grosse Auswahl von Fransen, Sammetbändern u. Besätzen
zu billigen Preisen.

Elegante Herrenhüte à 1 Tblr. empfiehlt C. Schumann. Verkaufshallen an der Schillerstraße.

Die Hoffmann'sche Marquisen-Fabrik,

Leipzig, Windmühlenstraße 24,

liefert und empfiehlt ihre bewährten
prämiirten und patentirten Fenster-Marquisen
eigner Construction zu billigt normirten festen Fabrikpreisen.

Das Meubles-Magazin

von **Eduard Benndorf** in Leipzig,
jetzt **Universitätsstraße Nr. 16, 1. Etage (Goldner Bär)**
(früher **Neumarkt 7, Auerbachs Hof**),
empfiehlt dem geehrten Publicum von Leipzig und Umgegend sein reich assortirtes Lager **solid und dauerhaft gearbeiteter Meubles** zur gefälligen Berücksichtigung. Preise wie bekannt **sehr billig**, so billig wie im Ausverkauf.
NB. Dasselbst stehen 1 Duzend Restaurations-Tische und 12 Duzend lackirte Restaurations-Sessle billig zu verkaufen

Vereins-Meubles-Magazin,

Reichstraße Nr. 3 (Speck's Hof),

empfiehlt sein reich assortirtes Lager aller Gattungen Meubles.

*) In der Sonntags-Nummer war irrthümlich Rechts Hof gedruckt.

Meubles, Spiegel, Sophas etc.

nach den neuesten Zeichnungen und verschiedensten Holzarten in größter Auswahl und billigsten Preisen bei nur guter Arbeit empfiehlt

H. Paul Böhr, Markt Nr. 2,

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin.

A. Berger's Meubles-Halle,

Petersstraße Nr. 42,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Meubles, Spiegeln und Polsterwaaren in Mahagoni, Nussbaum und Eiche zu sehr billigen Preisen wegen Mangel an Raum.

Dazu drei Beilagen.

No 9
Gegen d
+ Es ist
lehte groß
Krebstaat
mit sich geb
trägt, daß
Pechklaffe
in dem Aus
merksamkeit
niffen gew
sich zu zieh
Welt nach
in Frankrei
Curie und
weiter. G
jungen, we
ungebeuerl
gesprochen
und verteu
Denkens u
zu trennen
gebenen St
der Univer
daß die U
offenbarte
Geistes un
anunehmlic
leider u
die Spur d
grenzenlose
lum des
Kreuzes, un
ringbaum i
strenge
Zu den
Art gehö
Herr Greg
der Kirche
deutscher
dringendst
wegen der
sieht auch
Bater, in
Kaisprüch
einen U
Vehrbegrif
welche der
sich wider
von Dem
zeugung
ins Auge
Alles ist
hat nicht
Unfehlbar
geändert,
Rathholer
sollen wie
Da tri
eine sold
Joseph J
St. Caj
Ranged,
ein Ande
zu besser
lichen M
dieser M
aufgeford
beten M
hat, wie
Oberherr
welche ge
Tage ei
Tällinger
nach, in
und Ber
Ausficht
dieser Be
neigtes G
sei, folge
der deut
Stellung
Er Re
sich zur
die Stell
was die
22, 32,
steht un
Theolog
selbst zw
Schrift
Consensu
Die Str
fragliche
creten v
namentli
weniger
barkeit g
er sagt,
ohne we
entbehr
begehen,
darzurt
Zwei
brieten u
die Behar
weis ver
von der
Christen
Glauben
beginn a
immer a
glaubt r

Gegen des Papstes Unfehlbarkeit.

I. J. J. v. Döllinger.

Es ist gewissermaßen zu beklagen, daß der letzte große Krieg, welcher nebenbei das Ende des Kirchenstaates und die Expropriation des Papstes mit sich gebracht, doch leider auch die Schuld daran trägt, daß das Concilium zu Rom und seine Beschlüsse über die päpstliche Unfehlbarkeit gerade in dem Augenblicke, wo die letzteren zur endgültigen Feststellung gelangten, die allgemeine Aufmerksamkeit, welche ihnen unter anderen Verhältnissen gewiß nicht gefehlt hätte, nicht mehr auf sich zu ziehen vermochten.

Während die Blicke der Welt nach dem Schauplatz unvergleichlicher Thaten in Frankreich gerichtet waren, arbeiteten die römische Curie und die sie beherrschenden Jesuiten unbehört weiter. Ein Bischof nach dem andern, selbst die jüngeren, welche sich früher am heftigsten gegen die ungeheure Unfehlbarmachung des Papstes ausgesprochen hatten, unterwarf sich der neuen Lehre und versignete damit alle Selbstständigkeit des Denkens und Glaubens; und um das Werk würdig zu krönen, verlangten sie auch von ihrem untergebenen Klerus, von den theologischen Facultäten der Universitäten etc. die ausdrückliche Anerkennung, daß die Unfehlbarkeit des Papstes eine göttlich geoffenbarte Wahrheit, ein Ausspruch des heiligen Geistes und somit ein bei Verlust der Seligkeit anzunehmender Glaubensartikel sei.

Leider mußte man erleben, daß fast nirgends die Spur eines kräftigen Widerstandes gegen solche grenzenlose Zumuthungen sich bemerkbar machte. Um des lieben Friedens willen trug Alles zu Kreuze, und die Curie und die Jesuiten triumphierten ringsum über den ungeheuren Erfolg ihrer Anstrengungen.

Zu den deutschen Bischöfen der vorbenannten Art gehört auch der Erzbischof von München, Herr Gregorius v. Scherr. Dieser Würdenträger der Kirche war früher einer der vielen Bischöfe deutscher Nationalität, welche dem Papste die dringendsten Vorstellungen gegen sein Vorgehen wegen der Unfehlbarkeit machten, und sein Name steht auch unter einer Ansprache an den Heiligen Vater, in welcher jene Bischöfe erklärten, daß die Ansprache und Handlungen der Kirchenväter, die echten Urkunden der Geschichte und der katholische Lehrbegriff sehr ernste Schwierigkeiten darbieten, welche der Proclamation der Unfehlbarkeitslehre sich widersetzen; er war, mit Einem Worte, einer von denen, welche auf Grund redlichster Ueberzeugung den Papst erluchten, auf die von ihm ins Auge gefaßte Unfehlbarkeit zu verzichten. Das Alles ist aber jetzt vergessen, und Herr v. Scherr hat nicht nur selbst seine Ueberzeugung von der Unfehlbarkeit (wenigstens äußerlich) vollständig geändert, sondern er verlangt auch, daß alle Katholiken seines Bisthums ganz ebenso glauben sollen wie er.

Da tritt nun aber plötzlich ein Mann auf, der eine solche Zumuthung sich nicht gefallen läßt. Joseph Ignaz von Döllinger, Erzbischof von Si. Cajetan in München, ein Gelehrter ersten Ranges, ein Kenner der Kirchengeschichte, wie kaum ein Anderer, der hochgeachtete Universitätslehrer, zu dessen Füßen einst viele jetzt zu hohen kirchlichen Würden emporgestiegene Priester saßen, — dieser Mann, von dem Erzbischof von München aufgefordert, über seine Stellung zu den verkündeten Beschlüssen des Concils sich zu erklären, hat, wie einst Martin Luther, seinem geistlichen Oberherrn eine mannhafte Erklärung überreicht, welche ganz geeignet ist, in der Geschichte unserer Tage eine bedeutungsvolle Stelle einzunehmen. Döllinger erwähnt, es werde, gutem Vernehmen nach, in naher Zeit wieder eine Zusammenkunft und Beratung deutscher Bischöfe zu Fulda in Aussicht, und er bittet den Erzbischof, ihm in dieser Versammlung für wenige Stunden ein geneigtes Gehör zu vermitteln, damit er im Stande sei, folgende Sätze zu erweilen, welche für die Lage der deutschen Kirche und für seine persönliche Stellung von entscheidender Wichtigkeit seien.

Erstens: Die neuen Glaubensdecrete stützen sich zur Begründung aus der Heiligen Schrift auf die Stellen Matthäus 16, 18, Joh. 21, 17 und was die Unfehlbarkeit betrifft, auf die Stelle Lucas 22, 32, mit welcher dieselbe, biblisch angesehen, steht und fällt. Nun sei aber jeder katholische Theolog durch einen feierlichen Eid (welchen er selbst zweimal geleistet habe) verpflichtet, die Heilige Schrift „nicht anders als nach dem einstimmigen Consensus der Väter anzunehmen und auszuliegen.“ Die Kirchenväter haben alle ohne Ausnahme die fraglichen Stellen in einem von den neuen Decreten völlig verschiedenen Sinne ausgelegt und namentlich in der Stelle Lucas 22, 32 nicht weniger als eine allen Päpsten verliehene Unfehlbarkeit gefunden. Demnach würde Döllinger, wie er sagt, wenn er mit den Decreten diese Deutung, ohne welche dieselben des biblischen Fundaments entbehren, annehmen wollte, einen Eidbruch begehen, und dies vor den versammelten Bischöfen darzutun ist er, wie gesagt, bereit.

Zweitens: In mehreren bischöflichen Hirtenbriefen und Rundgebungen aus der jüngsten Zeit wird die Behauptung entwickelt oder der geschichtliche Nachweis versucht, die neue zu Rom verkündigte Lehre von der päpstlichen Allgewalt über jeden einzelnen Christen und von der päpstlichen Unfehlbarkeit in Glaubensentscheidungen sei in der Kirche von Anfang an durch alle Jahrhunderte hindurch und immer allgemein, oder doch beinahe allgemein, geglaubt und gelehrt worden. Diese Behauptung

beruht, wie Döllinger nachzuweisen bereit ist, auf einer vollständigen Verkennung der kirchlichen Ueberlieferung im ersten Jahrtausend der Kirche und auf einer Entstellung ihrer Geschichte; sie steht im Widerspruch mit den klaren Thatfachen und Zeugnissen.

Drittens: Döllinger erbietet sich ferner den Beweis zu führen, daß die Bischöfe der romanischen Länder, Spanien, Italien, Südamerika, Frankreich, welche in Rom die ungeheure Mehrheit gebildet haben, nebst ihrer Geistlichkeit schon durch die Lehrbücher, aus welchen sie zur Zeit ihrer Seminarbildung ihre Kenntnisse geschöpft haben, bezüglich der Materie von der päpstlichen Gewalt irreführt worden waren, da die in diesen Büchern angeführten Beweisthellen größtentheils falsch, erdichtet oder entstellt sind. Er will dies nachweisen einmal an den beiden Hauptwerken und Lieblingsbüchern der heutigen theologischen Schulen und Seminarier, der Moral-Theologie des S. Alphonsi Vigorini (speciell des darin befindlichen Tractates vom Papste) und der Theologie des Jesuiten Beronne, dann auch an den zur Zeit des Concils in Rom ausgegebenen Schriften des Erzbischofs Cardoni und des Bischofs Ghilardi, sowie endlich an der Theologie des Wiener Theologen Schwob.

Viertens: Döllinger beruft sich auf die Thatfache und erbietet sich sie öffentlich zu beweisen, daß zwei allgemeine Concilien und mehrere Päpste bereits im 15. Jahrhundert durch feierliche, von den Concilien verkündigte, von den Päpsten wiederholt bestätigte Decrete die Frage von dem Umfang der Unfehlbarkeit des Papstes und von seiner Unfehlbarkeit entschieden haben, und daß die Decrete vom 18. Juli 1570 in grellem Widerspruch mit diesen Beschlüssen stehen, also unmöglich verbindlich sein können.

Fünftens glaubt er auch dies beweisen zu können: daß die neuen Decrete schlechthin unvereinbar sind mit den Verfassungen der europäischen Staaten, insbesondere mit der bayerischen Verfassung, und daß er schon durch den Eid auf diese Verfassung, welchen er erst neulich wieder bei seinem Eintritt in die Kammer der Reichsräte geschworen habe, sich in der Unmöglichkeit befinde, die neuen Decrete und in deren notwendiger Folge die Bullen Unam Sanctam und Cum ex apostolatus officio, den Synodus Pius IX. und so viele andere päpstliche Aussprüche und Gesetze, die nun als unfehlbare Entscheidungen gelten sollen und in unaufschieblichem Conflit mit den Staatsgesetzen stehen, anzunehmen. Er beruft sich in dieser Beziehung auf das Gutachten der juristischen Facultät in München und erbietet sich zugleich, es auf den Wahrspruch jeder deutschen Juristen-Facultät, welche etwa der Erzbischof ihm bezeichnen würde, antommen zu lassen.

Diese Sätze also erbietet sich Döllinger entweder vor den Bischöfen zu Fulda oder auch vor einer Commission des Münchner Domcapitels zu vertheidigen. „Werde ich“, fährt er fort, „mit Zeugnissen und Thatfachen überführt, so verpflanze ich mich hiermit, öffentlichen Widerspruch zu leisten, Alles, was ich über diese Sache geschrieben, zurückzunehmen und mich selber zu widerlegen. Für die Kirche und den Geistesfrieden könnten die Folgen in jedem Falle nur erwünscht sein. Denn es handelt sich hierbei nicht bloß um meine Person. Tausende im Klerus, Hunderttausende in der Laienwelt denken wie ich und halten die neuen Glaubensartikel für unannehmbar. Bis heute hat noch kein Einziger, selbst von denen, welche eine Unterwerfungs-Erklärung ausgestellt haben, mir gesagt, daß er wirklich von der Wahrheit dieser Sätze überzeugt sei. Alle meine Freunde und Bekannten bekräftigen mir, daß sie die gleiche Erfahrung machen.“ „Kein Einziger glaubt daran!“ höre ich Tag für Tag aus jedem Munde. Eine Conferenz, wie die von mir vorgeschlagene, und die Veröffentlichung des Protokollles wird daher jedenfalls eine von unzähligen ersehnte höhere Klarheit gewähren.“

Döllinger hebt sodann hervor, wie eine Prüfung der angeblichen Beweisthellen, auf welche die Curie und die Jesuiten die Unfehlbarkeit des Papstes zu gründen versucht haben, das Ergebnis hätte liefern müssen, daß die Theorie der päpstlichen Unfehlbarkeit nur durch eine lange Kette berechneter Erdichtungen und Fälschungen in die Kirche eingeführt und dann durch Gewalt, durch Unterdrückung der alten Lehren etc. ausgebreitet und behauptet worden sei; eine solche, von den Gesetzen der römischen Kirche ausdrücklich vorgeschriebene Prüfung sei aber vom Concil nicht für nöthig erachtet worden und dasselbe stehe in diesem Punkte auf derselben Stufe des Ansehens wie die berüchtigte „Käuber-Synode“ zu Ephesus vom Jahre 449.

Weiter betont Döllinger, wie es sich hier um eine rein geschichtliche Frage handle, welche also auch lediglich nach den Regeln historischer Forschung entschieden werden müsse. Es seien deshalb vornehmlich zwei Fragen zu beantworten, nämlich: „1) Ist es wahr, daß die drei Aussprüche Christi über Petrus von Anfang an in der ganzen Kirche und durch alle Jahrhunderte hindurch in dem Sinne, welcher ihnen jetzt untergelegt wird, nämlich von einer allen Päpsten damit verliehenen

*) Was hier ein erster und gewissenhafter Mann von der Bedeutung Döllinger's sagt, wäre der aufmerksamsten Beachtung des Hrn. Warrer's Stelle in Dresden und seines „Katholischen Kirchenblattes“ ganz besonders dringend zu empfehlen. D. Red.

Unfehlbarkeit und schrankenlosen Universalherrschaft, verstanden worden sind? 2) Ist es wahr, daß die kirchliche Ueberlieferung aller Zeiten in den Schriften der Väter und den Thatfachen der Geschichte die allgemeine Anerkennung dieses päpstlichen Doppelmordes aufweist? Diese beiden Fragen aber müßten unbedingt mit Nein beantwortet werden, und er erbietet sich den Beweis zu führen, daß dies geradezu nothwendig sei.

Im ferneren Verlauf seines Schreibens hebt Döllinger hervor, daß die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes einen oder vielmehr den Grundartikel des katholischen Glaubens bilden müsse; wie komme es nun, daß erst nach 1830 Jahren die Kirche auf den Gedanken gerieth, eine solche Lehre zum Glaubensartikel zu machen? Und warum, fragt er mit wohlangebrachter Satyre, hat der Herr Erzbischof selbst sich so lange und so beharrlich gegen die Verkündigung dieses Dogma gestäubt? Zum Schlusse sagt Döllinger über die ganze Bedeutung und Tragweite des Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit, es wete uns hier ein System der vollendetsten Universalherrschaft und geistlichen Diktatur entgegen, es sei die ganze Gewalt über die gesammte Kirche wie über jeden Einzelmenschen im Papste vereinigt, und ihm gegenüber bestehe fortan kein Recht und keine Freiheit mehr. Dann fährt er wörtlich fort:

„Dieses System trägt seinen romanischen Ursprung an der Stirn und wird nie in germanischen Ländern durchzubringen vermögen. Als Christ, als Theologe, als Geschichtskundiger, als Bürger kann ich diese Lehre nicht annehmen. Nicht als Christ: denn sie ist unverträglich mit dem Geiste des Evangeliums und mit den klaren Aussprüchen Christi und der Apostel; sie will gerade das Imperium dieser Welt aufrichten, welches Christus ablehnte, will die Herrschaft über die Gemeinden, welche Petrus Allen und sich selbst verbot. Nicht als Theologe: denn die gesammte echte Tradition der Kirche steht ihr unverfänglich entgegen. Nicht als Geschichtskenner kann ich sie annehmen, denn als solcher weiß ich, daß das beharrliche Streben, diese Theorie der Welt Herrschaft zu verewlichen, Europa Ströme von Blut gefloht, ganze Länder verwüest und heruntergebracht, den schönen organischen Verfassungsbaum der älteren Kirche zerrüttet und die ärgsten Mißbräuche in der Kirche erzeugt, genährt und festgehalten hat. Als Bürger endlich muß ich sie von mir weisen, weil sie mit ihren Ansprüchen auf Unterwerfung der Staaten und Monarchen und der ganzen politischen Ordnung unter die päpstliche Gewalt und durch die eintmüthige Stellung, welche sie für den Klerus fordert, den Grund legt zu endloser vererblicher Zwietracht zwischen Staat und Kirche, zwischen Geistlichen und Laien. Denn das kann ich mir nicht verbergen, daß diese Lehre, an deren Folgen das alte deutsche Reich zu Grunde gegangen ist, falls sie bei dem katholischen Theil der deutschen Nation herrschend würde, sofort auch den Keim eines unheilbaren Siechthums in das eben erbaute neue Reich verpflanzen würde.“

Diese Erklärung Döllinger's ist eine That von der großartigsten Bedeutung; wir haben abzuwarten, was der Herr Erzbischof von München dagegen aufzubringen wissen wird.

Deutscher Reichstag.

Neunte Sitzung vom 1. April.

(Schluß.)

Gegenstand der Verhandlung: zweite Beratung der Verfassung des Deutschen Reiches.

Die Abgg. Reichensperger (Dlpe) und Genossen beantragen, wie bereits mitgetheilt, als Art. 2-7 die Aufnahme der Grundrechte (Art. 27-30 und 12-15 der preussischen Verfassung).

Hierzu liegen, außer materiellen Unteramendments der Abgg. Sonnemann und Genossen und v. Rabenau, motivirte Tagesordnungen der Fortschrittspartei (Schulze und Genossen) und des Grafen Renard vor.

Der Antrag Reichensperger und Genossen lautet: Der Reichstag wolle beschließen, in die Verfassung des Deutschen Reiches hinter Art. 1 die nachfolgenden Zusatzbestimmungen aufzunehmen und demgemäß die Nummern der weiteren Artikel abzuändern:

II. Grundrechte.

Art. 2. Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern.

Die Censur darf nicht eingeführt werden, jede andere Beschränkung der Pressefreiheit nur im Wege der Gesetzgebung.

Art. 3. Vergehen, welche durch Wort, Schrift, Druck oder bildliche Darstellung begangen werden, sind nach den allgemeinen Strafgesetzen zu bestrafen.

Art. 4. Alle Deutschen sind berechtigt, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubnis friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln.

Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf Versammlungen unter freiem Himmel, welche auch in Bezug auf vorgängige obrigkeitliche Erlaubnis der Befugung des Gesetzes unterworfen sind.

Art. 5. Alle Deutschen haben das Recht, sich zu solchen Zwecken, welche den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, in Gesellschaften zu vereinigen.

Das Gesetz regelt, insbesondere zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, die Ausübung des in diesem und dem vorstehenden Artikel (4) gewährleisteten Rechts.

Politische Vereine können Beschränkungen und vorübergehenden Verbote im Wege der Gesetzgebung unterworfen werden.

Art. 6. Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religions-Gesellschaften und der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religions-Übung wird gewährleistet. Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse. Den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten darf durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abbruch geschehen.

Art. 7. Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religions-Gesellschaft, ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig und bleibt im Besitze und Genuß der für ihre Cultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.

Nachdem Abg. Reichensperger (Dlpe) die Anträge vertheidigt und dabei darauf hingewiesen, daß nicht das Interesse der katholischen Kirche seine Freunde und ihn zur Stellung des Antrags bewegen, sondern das eminent politische Interesse, die Verfassung zu einer Schutzwehr nationaler Sicherheit und Ordnung zu machen, spricht.

Abg. Heinr. v. Treitschke: Ich glaube einer großen Zahl der neugetretenen Mitglieder aus der Seele zu sprechen, wenn ich sage: wir sind nicht gefaszt gewesen auf solche Debatten, wie wir sie vorgestern gehört haben. Und lese noch in Ditz und Sinn die Erinnerung an den harten Kampf der letzten Monate. Wir hofften auf friedliche Beratungen, unsere Hoffnungen sind getäuscht worden und wir sind mit Streitfragen beschäftigt, während wir glaubten, einmal einen festen Boden unter unseren Füßen gewonnen zu haben. Der Antrag Reichenspergers genügt nicht einmal, er gemahnt mich an die Zeit von 1848, wo wir politisch noch in der Kindheit waren, wo man so hochwichtige Dinge mit wenigen Zeilen abzumachen glaubte. Deutschland sollte endlich einmal zur Ruhe kommen. Wenn Sie der deutschen Nation diese Grundrechte geben, dann geben Sie derselben einen Stein statt des Brodes. (Lebhafter Beifall.) Sie haben nicht einmal die Aufnahme des Satzes: „die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei“ beantragt (Bravo), wo ist der Artikel der preuß. Verfassung über die Gewerbe? (Beifall.) — Wenn der Bischof Ketteler vorgestern tadelte, daß wir in unserer Adresse so unerschrocken von der Existenz des Deutschen Reiches sprachen, so haben wir dies gethan, gestützt nicht bloß auf die Macht, sondern auch auf die Thatfache, daß der Kaiser des neuen Reiches umgeben ist von einer Vertretung der deutschen Nation, wie nie zuvor. (Lebhafter Beifall.) In der guten alten Zeit war der Bischof von Mainz im deutschen Reichstage durch keinen Minister vertreten, heute sitzt er in demselben durch die Wahl des Volkes berufen, weil eine bessere Zeit gekommen ist. Welche Garantie geben denn die Grundrechte, die die Herren für uns beantragen? Ich glaube den Herren nicht Unrecht zu thun, wenn ich annehme, daß die Presse und Vereine nur ein angenehmes Beiwerk für die Herren sind, während die Selbstständigkeit der Kirche die Hauptsache ist, und diese Bestimmungen erscheinen mir als eine Gefahr für den confessionellen Frieden, namentlich in kleinen Staaten. Um des confessionellen Friedens willen möchte ich durch Annahme dieser Grundrechte nicht einen Bischof in die Lage bringen, auf Grund der Bestimmungen der deutschen Reichsverfassung den Rebellen gegen seine Landesregierung zu spielen. Geben Sie der katholischen Kirche nicht gefährliche Rechte, die ihr selbst zum Verderben gereichen. (Beifall.) Die einfache Ablehnung halte ich für die beste Befreiung des Antrages. (Bravo.)

Hierauf wird die Debatte vertagt.

Zurückkehrend zu der Ferienfrage erklärt der Reichskanzler Fürst Bismarck: Die Vorlagen, welche von Seiten der verbündeten Regierungen dem Reichstage noch gemacht werden, sind: 1) das Militär-Pensionsgesetz, 2) ein Nachtrags-Gesetz für 1871, 3) ein Gesetz wegen Bereinigung von Elbst und Vorbringen mit dem Deutschen Reich (Beifall), und 4) ein Gesetz-Entwurf, betr. die Ausgabe von Inhaber-Papieren mit Prämien. Weniger bestimmt ist es mit der Gesetz-Vorlage wegen der Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten. Was uns außerdem an Beratungen des Reichstages die auswärtigen Verhältnisse bringen können, das entzieht sich in diesem Augenblicke meinem Urtheil. Wir müssen die Entwidlung der Verhältnisse in Frankreich noch eine kurze Zeit abwarten. Die verbündeten Regierungen haben das Interesse und den Willen, der Regierung der französischen Republik, mit welcher sie den Präliminarfrieden geschlossen haben, ihre Aufgabe zu erleichtern, soweit es möglich ist. Die Grenze aber ist dabei schwer zu finden und mehr für ein französisches Auge erkennbar, als für ein fremdes. Es ist daher Absicht der Regierungen, sich nach wie vor jeder

Alber... März 187... alt... les... n... um... und... be... 41... erer... 2... zin... es Lager... wie bekannt... 2... agazin... 3... Rußbaum... Beiträger.

Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs zu enthalten. (Beifall.) Das dieser Entschluss nur bis zu einer gewissen Grenze durchgeföhrt werden kann, wo die Interessen Deutschlands durch weitere Enthaltung gefährdet werden können, ist selbstverständlich. Wo diese Grenze eintritt, meine Herren, das kann nur die Zukunft lehren. Sollte die Grenze erreicht werden, dann würden wir mit Bedauern, aber mit derselben Entschiedenheit, mit der wir bisher gehandelt, das Nachspiel dieses Krieges zu Ende führen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. v. Hoyerbed beantragte, da nach diesen Erklärungen die Session voraussichtlich noch ziemlich lange dauern werde, längere Ferien zu machen, um den Abgeordneten die Möglichkeit zu gewähren, während des Osterfestes in die Heimat zu reisen zu können.

Gegen diesen Vorschlag erhebt sich Widerspruch und das Haus beschließt: vor dem Feste am Mittwoch zu schließen und am Mittwoch nach dem Feste wieder zu beginnen.

Damit schließt die Sitzung um 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Verfassungsberatung.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die rote Partei in Paris arbeitet diesmal unter eigenthümlichen Umständen, denen sie einigermaßen Rechnung zu tragen nicht umhin kann. Einerseits bilden die deutschen Kanonen noch bedrohlich von einer Anzahl von Forts auf Paris herab, andererseits beherrscht Paris nicht so durchgreifend ganz Frankreich, wie bei früheren Revolutionen. Das Land ist tief erschöpft und des inneren Friedens mehr als bedürftig, und so findet selbst in den großen Städten der Aufstand in Paris nicht den blühenellen Widerhall, auf den er sonst rechnen konnte. In Lyon ist die Commune vorerst auf ziemlich blühliche Weise gescheitert, und auch in einigen andern größeren Städten der Industrie haben sich zwar Zudungen eingestellt, doch sind sie bis jetzt noch mit einer gewissen Schwäche behaftet. Die Nationalversammlung in Versailles leidet zwar ebenfalls an dem allgemeinen Marasmus und zeigt sich über alles Erwarten thatlos und zersahren. Sie vertrat bisher nur den „passiven Widerstand“ des Landes gegen die von der Hauptstadt aus drohende Urrpation. Doch war der Pariser Aufstand bisher nicht kräftig genug, um einen Schlag gegen das nahe Versailles zu führen, wie er unter anderen Umständen sofort erfolgt wäre, und es fragt sich noch, ob er sich schon in der nächsten Zeit zu einer solchen Action wird aufraffen können. Die Führer in Paris haben zwar das Terrain in der Hauptstadt selbst schrittweise erobern können, aber auch hierbei schon eine Verhinderung, die sonst dem französischen Charakter fremd ist. Niemand wurde in Paris von der revolutionären Partei so viel mit den Gegnern parlamentirt, nur allmählig drängte man sie von einer Position zur andern, bis sie endlich die Waffen streckten. Selbst wenn immer mehr der äußerste Radicalismus zur Herrschaft gelangt, dürfte er zwar nicht in den Theorien, aber doch im Handeln durch die nach der langen Belagerung zurückbleibende Schwäche aller activen Kräfte gebremst werden. Bei dieser Beschaffenheit der Parteien in Frankreich fehlt jeder die Möglichkeit eines raschen Sieges, und so dürfte die herangebrochene Agonie eine ziemlich langwierige werden.

Die die „N. Fr. Ztg.“ mittelst, sind Seitens der französischen Regierung Anträge bei der deutschen Regierung gestellt, welche sich auf die Nothwendigkeit stützen, zur Bekämpfung des Aufstandes in Paris die nach der Convention zulässige Truppenzahl erhöhen zu dürfen. Deutscherseits wurde unter Berücksichtigung der obwaltenden Umstände darauf entgegenkommend eingegangen. Für den Fall, daß die Umrufen über Paris hinausgreifen, ist bereits angeordnet, in den deutscherseits besetzten Landtheilen den Belagerungszustand nach den französischen Gesetzen mit den durch die Umstände gebotenen Aenderungen zu erklären. Die

Nachbefugnisse der deutschen Truppen sollen dadurch in keiner Weise alterirt werden.

Die „Kln. Ztg.“ schreibt: Die Pariser Post vom 31. März ist ausgeblieben. Der Zug, welcher an diesem Tage Abends um 9 Uhr die französische Hauptstadt verließ, kam zwar, wenn auch mit Schwierigkeit, durch — er gelangte erst am 1. April, Abends 5 Uhr, nach Brüssel — aber er brachte keine Briefe und Zeitungen mit. Das Ausbleiben der Briefe muß dadurch erklärt werden, daß in Folge des Abganges des General-Postdirectors und seiner Beamten der Postdienst nicht mehr versehen werden konnte. Wie die Personen, welche am genannten Tage Paris verließen, versichern, so war die Hauptstadt nach wie vor ruhig. Es herrschte nur eine äußerst düstere Stimmung. Die Bourgeoisie bedauert jetzt, daß sie nicht sofort mit aller Energie gegen die Insurgenten aufgetreten ist und in Folge dessen die Dinge so weit gediehen sind. Die Versailles Regierung und besonders die National-Verammlung sind zwar deshalb unter derselben nicht populärer geworden, aber sie halten das Stadthaus doch noch für eine viel schlimmere Sache als das Regime, womit die legitimistische Majorität der National-Verammlung Frankreich beklagen will. Eine Kundgebung zu Gunsten der Wiederherstellung der Ordnung wurde übrigens in Paris schon gemacht. Ein gewisser Journalist ließ nämlich am 30. März ein Blatt anstalten, worin er alle Arbeiter ohne Beschäftigung, alle Fabrikanten ohne Bestellungen, alle Kaufleute ohne Kundschaf, alle Rentiers, die ihre Renten nicht beziehen können, einladet, sich ohne Waffen im Luxemburger Garten einzufinden, um über das gemeinbürgerliche Wohl zu berathen. Dem Manne bekam die Sache jedoch schlecht. Er hatte auf dem Zettel seine Adresse angegeben und wurde sofort von Nationalgardern verhaftet und nach der Prefectur geschleppt. Die Lage in Paris wird, wie obige Personen versichern, nach und nach eine ganz unerträgliche. Auf den Straßen sieht man fast nur noch Nationalgardern, die bald Verhaftungen vornehmen, bald Requisitionen machen, bald Geldsammlungen anstellen, bald Haus-suchungen vornehmen. Anständige Leute sieht man fast gar keine. Der größte Theil derselben hält sich in den Dörfern oder hat Paris verlassen. Die Zahl Derer, welche sich davon gemacht, beträgt über 160,000, und jeden Tag verlassen noch Tausende Paris, um sich in Sicherheit zu bringen. Das Entkommen aus Paris ist aber jetzt sehr schwer, da alle Bahnhöfe, mit Ausnahme der Nordbahn, keine Züge mehr befördern und die Thore der Stadt selbst geschlossen worden sein sollen. Die Leute, welche Paris verlassen haben, fast alle ihre Bekleidung entlassen und die Zahl der Personen beider Geschlechter, welche dadurch allein um ihr Brod gekommen ist, wird auf über 8000 geschätzt. Die verschiedenen Schulen sind auch fast gar nicht mehr besucht, da man die Kinder zu Tausenden aus denselben abgeholt hat. Eine Art von Affignaten wird Paris übrigens bald bekommen. Zum wenigsten hat das Stadthaus den großen Saal Bonne Nouvelle gemietet, um dort Banstnoten zu fabriciren, die natürlich Zwangsweisc erhalten werden. Was Thiers und seine Regierung zu thun gedenken, weiß man noch nicht. Ein geheimer Vertrag, den er mit Bismard abgeschlossen wird, so hofft man, ihn in den Stand setzen, bald eine bessere Armee zu seiner Verfügung zu haben. Denselben zufolge werden 60,000 Kriegsgefangene bei ihrer Ankunft in Frankreich sofort mit Chassepots bewaffnet werden, die Deutschland von denen, welche es während des Krieges erbeutete, Frankreich liefert. (?) Es mag sein, daß der Plan Thiers' darin besteht, gegen Paris angreifend vorzugehen, wenn er diese Truppen, auf die er sich verlassen zu können glaubt, zur Hand hat. Im Grunde genommen, herrscht jedoch in Versailles eine große Unentschlossenheit. Es weiß dort Niemand, was geschehen wird, und Viele sind der Ansicht, daß es sich zu guter Letzt herausstellen wird, daß Thiers eben so wenig einen Plan gehabt hat wie zur Zeit Trochu.

Die „Times“ erhält aus Versailles die Nachricht, daß der Chef der französischen Executivgewalt,

Thiers, am Abend des 31. März die erste Rate der Kriegsschädigung mit 500 Millionen Francs an Deutschland auszahlte. Diese Nachricht ist, wenn sie sich bestätigt, von entscheidender Bedeutung und Wichtigkeit, und hängt ganz gewiß mit den Zuständen in Paris auf das Innigste zusammen. Es ist bekannt, daß in Folge der Insurrection in Paris alle bereits eingeleiteten Verhandlungen behufs Abschlußes einer Anleihe für Tilgung der Kriegsschädigung an Deutschland pöthlich abgebrochen werden mußten. Man muß sich also vor allen Dingen fragen, wie es kommt, daß die Regierung in Versailles in der Lage war, die erste Rate der Kriegsschädigung zu bezahlen. Es scheint die richtigste Vermuthung die zu sein, daß die Bank von Frankreich, welche ihren Baarfonds aus dem Süden, wohin sie geflüchtet, noch nicht nach Paris zurücktransportirt hatte, und welche durch die jüngsten Ereignisse wahrlich nicht ermuntert sein mochte, diesen Rücktransport zu beschleunigen, der Regierung in Versailles die nöthigen 500 Millionen aus ihrem Baarvorrath geliehen hat, damit diese die deutsche Regierung befriedige und angesichts der Zustände in Paris eine erhöhte Autorität gewinne. Mit diesem Geschäfte hat die Bank von Frankreich der Sache der Ordnung einen großen Dienst erwiesen und zugleich unbenutzt liegende Capitalien fruchtbringend verwertbet.

Von Seiten des Ausschusses des deutschen Central-Bereichs für Hebung der Fluß- und Canal-Schiffahrt ist dem Bundeskanzler-Amt unter dem 24. März eine längere Denkschrift zur geneigten Ermüdung überreicht worden. In diesem Actenstück wird zunächst die Nothwendigkeit der folgenden Canalanbauten plaidirt: „Eines Elb-Spreecanals von Dresden nach Berlin, eines Canals von Rostock nach Berlin, eines Canals zwischen Rhein, Weser und Elbe, und einer Verbindung zwischen Uder und Havel.“ Es wird deshalb für Bismard erucht, „der Begründung des deutschen Canalnetzes seine thätige Fürsorge zuzuwenden und, nach einer Enquete über den Zustand der Wasserstraßen Deutschlands und der Nachbarländer, einen Congreß von Technicern einzuberufen, der auf Grund des gewonnenen Materials und der fremdländischen Erfahrungen Vorkommen für die Wasserstraßen des Deutschen Reiches festsetzt.“ Interessant sind in der Denkschrift folgende Ziffern: England besitzt an natürlichen, schiffbaren Wasserstraßen 553 und an Canälen 608 Meilen, Frankreich an ersteren 435 und an Canälen 850 Meilen, Belgien 170 und an Canälen 270 Meilen; Preußen allein verfügt nur über 71 Meilen solcher Canäle, welche für Stromfahrzeuge zugänglich sind, woraus hervorgeht, daß hier wirklich noch viel zu thun bleibt.

Die „Neue Züricher Ztg.“ bringt eine Adresse der Wehrzahl der schweizerischen Lehrer an der Hochschule und dem Polytechnicum in Zürich an ihre deutschen Collegen, welche diesen ihr Bedauern über die gestörte Friedensfeier ausdrückt, und ebenso eine dankende Erwiderung der Letzteren, welche indessen gleichzeitig erklärt, „mit unerschütterlicher Festigkeit auf den Rechten und der Achtung zu bestehen, welche ihrer Nationalität und ihnen selbst als Deutschen gebührt.“ „Nach Aergeres“, heißt es u. A. in der Erwiderung der Deutschen, „als die Festsetzung am 9. März, ist am 14. März im Züricher Großrathssaale geschehen, wo Referent Sulzer den im Lande herrschenden Deutschthum ausdrückliche functionirte, indem er darlegte, daß dieser Haß sich redfertige durch die neuerlich von Deutschland erstrebte und gewonnene Wachsstellung. Vor der Kühnheit dieser Logik tritt unsere Fassungsstrast zurück.“ Als eine weitere Illustration der in der Schweiz herrschenden Ansichten diene noch eine Einsetzung im „Bund“, welche den Deutschen sogar das Recht abspricht, ein Friedensfest in der Schweiz abzuhalten, weil es Pflicht der Behörden sei, Versammlungen, welche Störungen der öffentlichen Ordnung veranlassen können, zu verbieten.

Die Internationale Arbeiter-Association ist im Jahre 1869 eine Fusion mit dem Arbeiterbund eingegangen, und man schätzt seitdem die Zahl

ihrer Anhänger auf mehr als 150,000. Erwähnenswerth ist es, daß die Internationale Association seit 1869 alle Diejenigen aufnimmt, welche dem Programm des Genfer Congresses huldigen, selbst wenn sie nicht dem Arbeiterbunde angehören.

Leipziger Adressbuch für 1871.

y. Leipzig, 3. April. Heute ist das „Leipziger Adressbuch für 1871“ erschienen, etwa acht Tage später als das vorjährige, drei Wochen später als das für 1869. Es ist ein Semisecular-Jahrgang, der 50. Band! — gegen den Vorgänger ist dieser Jahrgang etwas schwächer, er zählt im Text 843 Seiten gegen 852 im Vorjahre.

Neu hinzugekommen ist der Depeschentarif nach Zonen in Abtheilung III, ein Verzeichniß ferner der Zahlstellen für die kostenfreie Erhebung von Zinsen und Dividenden der Staatspapiere u. in Abtheilung II, eine Liste der Leipziger Ehrenbürger ebendasselbst (es sind gerade zwölf: Buchhändler Frommann in Jena, Minister Freiherr v. Falkenstein in Dresden, General Graf Holzenborn in Dresden, Geh. Rath v. Broijem daselbst, Geh. Rath Dr. v. Wächter hier, Galleriedirector Schnorr v. Carolsfeld in Dresden, Vice-Bürgermeister Berger hier, Stadtrath Volkhard hier, Advocat Werner hier, Geh. Rath Prof. Dr. E. G. Weber hier, Fürst Bismard und General Graf v. Moltke in Berlin).

In Abtheilung II ist auch eine Rubrik ganz neu: Behörden des Deutschen Reichs: Oberhandelsgericht, welche Rubrik der der Norddeutschen Bundes-Behörden (Post- und Telegraphen-Aemter) vorangestellt ist.

In II, 4 sind auch die von auswärts accreditirten Rechtsanwölte beim „Reichs-Oberhandelsgericht“, wie es bereits bezeichnet wird, aufgeführt, die Herren Illgner, Stegemann, Hepe, Galm, Rallison, Reuling, Pauli, Riffen, von denen sechs bereits plaidirt haben.

Der Jahrgang 1871 ist für unsere Stadt um so wichtiger, als bekanntlich eine Anzahl Straßen andere Namen erhalten hat, wodurch die Hausnummern selbstverständlich auch andere wurden. Fortgefallen sind so Hofenstraße, Kirchgasse u. Neu sind Blücherplatz, Blücherstraße u.

Heißen wir den Jubilär-Adressbinder Leipzig als einen sprechenden Beweis der Blüthe, des Wachstums und des Aufschwungs unserer Stadt aufrichtig willkommen!

Verschiedenes.

— In Köln trat am 27. v. M. die Dampfmaschine der Dombau-Verwaltung wieder in Thätigkeit — zum ersten Male für die diesjährige Saison. Auch werden die in Folge der Armirung der Festungswerke zu Anfang des Krieges am sogenannten Fuderberge in die Erde vergrabenen Dombausteine jetzt wieder ausgegraben und die Zimmerleute sind beschäftigt, an den Thürmen neue Gerüste aufzuschlagen. Während der Krieg von 1866 ohne nachtheilige Einwirkung auf den Fortgang des Dombaus geblieben, stellte sich die Sache im Jahre von 1870-71 wegen der größeren Nähe des Kriegsschauplatzes viel weniger günstig. Das vorerwähnte Berggraben der Steine, die aus der Sperrung der Eisenbahnen gefolge Unterbrechung der Zufahren von Steinen aus den Brücken an der Höhe und am Redar, endlich die Einberufung von beinahe einem Drittel der Werkleute brachten entscheidende Demmungen zuwege. Eine Summe von etwa 70,000 Tblr. mußte unbenutzt in der Bancaffe liegen bleiben. Unter diesen Umständen konnte die für den Weiterbau der Thürme in Aussicht genommene Höhe nicht erreicht werden. Auch jetzt, nach erreichte Friedensschlüsse, sind die Demmungen noch keineswegs gehoben, indem die Eisenbahnen noch von Militairzügen in Anspruch genommen sind und die Werkleute noch bei den Fahrten fest gehalten werden. So werden Verzögerungen auch in diesem Jahre obwalten und erst späterhin nachgeholt werden können.

Leipziger Börsen-Course am 3. April 1871. Course im 30 Thaler-Fuss

Table with multiple columns containing financial data, including exchange rates (Wechsel auf auswärtige Plätze), government bonds (Staatspapiere etc.), railway stocks (Eisenb.-Action), industrial stocks (Industrie-Action), and bank credits (Bank- u. Cred.-Act.).

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.

Prospect der Actienbierbrauerei zu Löbau.

Der im fortwährenden Steigen begriffene Bierconsum, die bekannte Thatsache, dass eine Bierbrauerei bei grösserer Productionsfähigkeit, bei intelligenter und einheitlicher Leitung und besonders, wenn ausreichendes Capital den Betrieb unterstützt, zu den lohnendsten industriellen Unternehmungen gehört, sowie, dass das Bier ein weittragender Handelsartikel geworden, hat den vorzeichneten Veranlassung geboten, die bereits seit langen Jahren des besten Renommés sich erfreuende

Bierbrauerei der Braucommun zu Löbau

sich an sich zu bringen und an eine Actiengesellschaft abzutreten, welche die Firma:

„Actienbierbrauerei zu Löbau“

Die Brauerei hat sich in steter Fortentwicklung befunden, ist mit anerkannt guten technischen Einrichtungen ausgestattet, besitzt noch ansehnliches Bauterrain, um die Production ver-
ehren und zunächst auf eine Höhe von 30,000 Eimer rationell führen zu können.

Die Fortentwicklung soll allmählig (auch ein Quantum von 30,000 Eimer übersteigend) dem Absatze entsprechend erfolgen, da es sich zunächst und hauptsächlich um ausreichende Betriebs-
mittel handelt, um schon Vorhandenes auszunützen.

Denn nicht handelt es sich hier um ein Unternehmen, das durch den Bau und die Einrichtung der Brauerei, durch schwieriges Aufsuchen und Gewinnen einer Kundschaft, erst nach Jahren eine kleine Dividende erwarten lässt, sondern unsere Actiengesellschaft übernimmt eine nach allen bewährten Anforderungen der Bierproduction
weckmässig eingerichtete, im Betriebe befindliche, sich eines guten Rufes erfreuende und ihren bisherigen Inhabern selbst unter
weniger günstigen Verhältnissen einen mehr als zufriedenstellenden Gewinn abwerfende Brauerei. Der Betrieb der Brauerei geht bereits vom
October 1870 ab zu Gunsten der Actionaire. Dieselben werden also bereits für das erste, am 30. September d. J. ablaufende Betriebsjahr eine Dividende beziehen.

Die günstige Lage Löbaus als Knotenpunkt verschiedener Eisenbahnen bietet allseitig bevorzugte Verkehrsgelegenheiten, um ebenso beste Rohmaterialien aus dem nahen Böhmen herbeizu-
fahren, als auch anderseitig das bewährte Product in den Handel zu bringen.

Die beabsichtigten und auszuführenden Erweiterungen und die gekräftigten Betriebsmittel werden nicht verfehlen, von Jahr zu Jahr die Dividende zu erhöhen. Der Grundbesitz und die
Abode, an der romantischsten Seite Löbaus gelegen, bleiben allezeit werthvoll.

Die technische und geschäftliche Leitung ist bereits bewährten Kräften anvertraut.

Das gesammte Actiencapital, welches auf

215,000 Thaler

ermittelt worden, ist bereits fest gezeichnet.

Die ersten Zeichner legen dasselbe zu den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die im Anschluss an die Vollziehung der Statuten abgehaltene erste Generalversammlung hat am 31. März a. c. stattgefunden.

Nach dem hier Dargelegten dürfen wir vertrauensvoll zur Actienzeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen auffordern.

Dresden, den 2. April 1871.

M. Schie Nachfolger.

Bedingungen der Zeichnung

Thlr. 215,000 in 2150 Actien à Thlr. 100 der Actienbierbrauerei zu Löbau.

§. 1. Die Zeichnung erfolgt al pari

am 5. und 6. April 1871

in Dresden bei Herren **M. Schie Nachfolger,
George Meusel & Co.,
Hammer & Schmidt,**

in Bautzen bei Herrn **G. E. Heydemann,
„ Löbau „ „ G. E. Heydemann,
„ Zittau „ „ Herren C. F. Meusel & Schulz,**

und wird Abends 6 Uhr geschlossen.

§. 2. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 p. Ct. des gezeichneten Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu deponiren.

§. 3. Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnissmässige Reduction der Zeichnungen ein. Das Resultat derselben wird öffentlich bekannt gemacht.

§. 4. Die volle Einzahlung der Actien hat bei Verlust der deponirten Caution vom 10. April 1871 bis 6. Mai 1871 al pari nebst Stückzinsen zu 4% vom 1. October 1870 ab bei derjenigen
Stelle stattzufinden, an welcher die Einzeichnung geschehen ist. Baarcautionen werden hierbei in Anrechnung gebracht, Cautionen in Werthpapieren dagegen zurückgestellt.

§. 5. Die Zeichner erhalten gegen Zahlung des Betrages Interims-Scheine, welche baldmöglichst gegen die definitiven Actien umgetauscht werden.

Zinkguss,

Krabesten, Bandspitzen, Rosetten, Knöpfe, Capitäle, Consolen, Säulen, Fries, Gefäss-Verzierungen etc. vom kleinsten bis zum grössten Maßstabe fertigt schnell und billigt die
Zinkgusserei für Kunst und Architektur
von F. Teich, Lindenstraße 2.

Ein Kunstgärtner

empfiehlt sich bestens zur Instandsetzung von Gärten. Adressen sind Sophienstraße Nr. 119 in Neu-
Hörsfeld oder in der Expedition dieses Blattes unter B. B. 100. abzugeben.
NB. Auch wird jetzt Wein gefestigt.

Die chemische Waschanstalt, 23, I. Grimm. Straße 23, I.

reinigt sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-
Garroben und Wirthschafts-Gegenstände, sowie
Herren-Stoffhüte u. Sonnenschirme in kürzester Zeit.

Hug wird geschmackvoll und billig gefertigt, Damenhüte zu 7 1/2 5 1/2, runde Hüte für 5 1/2, Markt Nr. 9, 4. Etage rechts.

Herrenkleider werden nach neuester Façon gefertigt und modern, sowie ger. u. rep. **Schmertensch.** Schröterg. 11.

Herren-Garderobe

wird sauber und geschmackvoll nach neuester Façon angefertigt u. die billigsten Preise dafür berechnet
Carolinestraße Nr. 16, 4. Etage.

Auch werden Bestellungen angenommen bei Herrn **Ad. Heinrich,** Friseur, Neumarkt 8, Hofmann's Hof.

Stroh Hüte

werden gewaschen, gefärbt, modernisiert u. garnirt
Grimm. Straße 23, 1. Etage.

Pfänder einlösen, pfandgeben u. verpfänden
setzen wird schnell u. versichert
bes., auch Vorverkauf geg. Gall. Str. 8, IV.

Emser Pastillen

der Königl. Preuss., früher Herzogl. Nass. Brunnen-Verwaltung in Bad Ems, nicht zu verwechseln mit den Pastillen der Felsenquelle v. d. Chocol.- u. Zucker-Fabrikanten Frz. Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rh., Magazin Hochstr. 9, sind wiederum eingetroffen, ebenso erneuerte Sendungen
echter Biliner und Vichy-Pastillen
Leipzig: Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen von Samuel Ritter, Petersstr. No. 24, im Grossen Reiter.

An **Blutharmuth (Weichsucht), Nervosität, Rheumatismus** etc. Leidende, **Reconvalescenten**, sowie **klimatische Kurgäste** finden Aufnahme u. ärztl. Fürsorge in meinem Pensionat. Eleg. Villa v. Garten umgeben, in herrl. Lage im Eingang des herrl. Schwarzhals. Milde stärkende Waldluft. Comfortable Wohnung, vorzögl. Befestigung, Stahl-, Richtenadel- u. warme Bäder im Hause. Empf. durch die Herren Prof. Dr. Bod in Pgg., Geh. Hofst. Dr. Gerhardt in Jena, Dr. Helbert in Hamburg. Prospecte grat. u. fr.
Bad Blankenburg, im Thüringerwald.
Dr. Schwabe, Großhjal. S. Vbnstus.

Sichere Hülfe

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftröhre und Brustorgane, sowie ihre Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Catarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimaustritt, Brustschmerzen und Nervenleiden, sowie Weichsucht, durch ein bewährtes natürliches Heilverfahren meiner vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blutbildungsmittel. Prosküre nebst Empfehlungen gratis bei
Otto Wullé,
Breslau, Alte Jankernstraße Nr. 23.
Herrn O. Wullé, Breslau.

Da ich durch den Gebrauch Ihrer Mittel so schnell bedeutende Besserung meines Leidens verspüre, erlaube ich Ew. Wohlgeboren um nochmalige Ueberzeugung einer Portion.
Kachme. Rewicke, Bürgermeister.

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Mittel als
Gummithran

zum Weich- und Wasserdichtmachen der Schuhe und Stiefeln. à Flasche 2 1/2 und 5 1/2 empfiehlt
Albert Schlüter, Halle a/S., Große Steinstraße Nr. 6. In Leipzig zu haben bei Herrn **Theodor Wisemann,** Neumarkt- u. Schillerstraßen-Ecke.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen und Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten Schachteln** 30 Kr. = 8 1/2 Sgr.
Nur allein echt auf Lager in der **Dofapothek** J. W. Adler, in der **Engelapothek**, in der **Vindennapothek** u. in der **Löwenapothek**, Grimm. Straße Nr. 11; in Lindenau bei Apoth. **C. Dieze**, in Reudnitz in der **Königlichen Johannispothek**.
Die Administration der Felsenquellen.

Eiserne Klappbettstellen, Spiralfeder-Bettstellen, Mechan. Drahtfeder-Matratzen, Amerik. Betten mit Spiralmatratzen u. Polster, **Flaschen-Gestelle, Flaschen-Schränke**
empfiehlt billigst
Carl Schmidt,
20 Grimma'sche Straße 20.

Längst hat sich die Gourmandie von der Theorie, daß nur der Wein ein würdiger Begleiter der kulinarischen Genüsse sei, emancipirt. Das Bier hat Zutritt zu der feinsten Tafel, vorausgesetzt, daß es die erforderlichen Eigenschaften besitzt. Als feines und gesundes Tafelgetränk empfehle ich mein
Kraft-Malzbier.

Dasselbe hat sich die Gunst des Publicums im Sturm erobert und ist bestimmt, die Lücke zwischen **Grohmann's Deutschem Vorters, Malz-Extract-Kraft-Gesundheitsbier**, und dem **Zerbster Bitterbier** auszufüllen, es hält die Mitte zwischen beiden. Die malzige Hülle und der milde Charakter dieses meliorirten Bieres sind Bürgen dafür, daß es vortrefflich bekommt. An Werth steht mein „Kraft-Malzbier“ immerhin noch höher, als die hier und da auf den Markt gebrachten **Nachahmungen meines Deutschen Vorters.**
Preise: 18 Flaschen 1 1/2 fl. (Einf. pr. Fl. 1 1/2) 1 Flasche 2 1/2 1 1/2 1/2 1/2

Zerbster Bitterbier, echt und rein, nach altem Schrot und Korn, empfehle als Hauptbier in vorzüglicher Güte in 1/2 und 1/2 Flaschen, à 2 1/2 und 1 1/2 1/2, Einlag pro Flasche 1 1/2 1/2.
Carl Grohmann, Burgstraße 9.

Lager
schmiedeeis. u. gußeiserner
Träger, Säulen, Eisenbahn-Schienen
u. s. w.
bei
Götjes, Bergmann & Co.,
Neuditz bei Leipzig.

Ein junger gewandter Mensch... in einem Geschäft.

Stellen suchen: 1 Verkäuferin, 1 Kochmännchen, 2 Jungemagde, 2 Mädchen für Küche u. Haus u. 1 Kindermädchen, sämtlich zu empfehlen.

Für ein junges Mädchen

18 Jahren mit angenehmem Aussehen wird Stelle als Verkäuferin oder dergleichen gesucht.

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen... Stelle als Verkäuferin oder zur Unterstützung im Haushalt.

Ein Verkäuferin, 1 Jungemagd u. 1 Mädchen für Küche u. Haus, b. sich l. Arb. Scheut, suchen Stelle Magaz. 11.

Ein junges Mädchen nicht von hier, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, auch etwas nähen kann.

Ein anständiges Mädchen, welches bisher in einer kleineren Stadt bei Verwandten gelebt, sucht Stellung als Stubenmädchen oder dgl.

Ein gut empfohlenes Mädchen in gelesenen Jahren sucht per 15. d. oder 1. Mai einen Dienst für Stubenarbeit und größere Kinder.

Ein anständ. Mädchen sucht Dienst für Küche oder als Stubenmädchen bei einer anständigen Herrschaft.

Ein junges Mädchen von achtbaren Eltern sucht eine Stelle als Stubenmädchen oder als Aufsicht größ. Kinder.

Ein anst. Mädchen, das der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann u. in der Wirtschaft erfahren ist, sucht Stelle.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 15. April oder 1. Mai für Küche und Hausarbeit Dienst.

Ein Mädchen in gelesenen Jahren, welches sich keiner Arbeit scheut, sucht sofort oder zum 15. April Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Ein fleißiges und ordentl. Mädchen sucht für 15. d. M. einen Dienst für Küche und alle häusliche Arbeit.

Ein solides, zuverlässiges Mädchen sucht Dienst für Küche und Haus zum 15. April oder 1. Mai.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeiten.

Ein Mädchen sucht Dienst für Küche u. häusl. Arbeit. Zu erfragen Gerberstr. 24, Hof 1 Tr.

Ein Mädchen, nicht von hier, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht sofort oder 15. April einen Dienst.

Ein junges anständiges Mädchen sucht bis zum 15. April Stelle für Küche und häusliche Arbeit.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches schon einige Jahre hier im Dienste war und beste Zeugnisse besitzt, sucht sofort oder bis zum 15. d. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen sucht zum 1. oder 15. Mai Dienst für Küche u. Hausarbeit.

Ein ordentl. Mädchen von 16 Jahren sucht einen Dienst bei anständ. Herrschaft z. häusl. Arb. zum 15. d. M. Zu erfragen Ritterstr. 7, 3 Tr.

Ein junges Mädchen von 18 J., von der Herrsch. gut empf., sucht z. 1. Mai Stelle für häusl. Arbeit.

Ein ordentl., gut empf. Mädchen, das in der bürgerl. Küche u. häusl. Arbeiten bewandert ist, sucht Dienst bis 1. Mai oder später.

Ein tüchtiges Mädchen aus Thüringen sucht bis zum 15. April einen Dienst in einer Restauration oder bei einer anständigen Herrschaft für Küche u. Hausarbeit.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle zum 1. Mai für Küche bei einer anständigen Herrschaft.

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit bei einer anständigen Herrschaft.

Ein ordentliches, anständiges Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst für Küchen- und häusliche Arbeit.

Ein nicht zu junges Mädchen, das Hausarbeit mit übernimmt, sucht Dienst für Küche zum 15. April Große Windmühlenstraße 2, 2. Etage.

Ein Mädchen sucht bis 15. April Dienst für Küche und Haus. Zu erfragen Inselstraße 15, im Mittelgebäude rechts parterre.

Ein ordentl. und anständiges Mädchen sucht zum 15. d. M. Dienst für Küche u. häusl. Arbeit (womöglich ohne Kinder).

Ein junges Mädchen, erfahren in allen weiblichen Arbeiten sucht Dienst bei einer anständigen Herrschaft.

Ein Mädchen, von der Herrschaft gut empfohlen, sucht Dienst für Alles.

Ein junges Mädchen aus einer kleinen Provinzialstadt, welches im Nähen und allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, und mehrere Jahre bei einer Herrschaft conditionierte, sucht anderweitig einen Dienst.

Ein ordentl., anst. Mädchen, das schon längere Zeit in vorn. Häusern als Jungemagd gedient hat, sucht Stelle.

Ein junges anst. Mädchen, welches bisher in einer kleineren Stadt bei Verwandten gelebt, sucht Stellung als Stubenmädchen oder dgl.

Ein gut empfohlenes Mädchen in gelesenen Jahren sucht per 15. d. oder 1. Mai einen Dienst für Stubenarbeit und größere Kinder.

Ein anständ. Mädchen sucht Dienst für Küche oder als Stubenmädchen bei einer anständigen Herrschaft.

Ein junges Mädchen von achtbaren Eltern sucht eine Stelle als Stubenmädchen oder als Aufsicht größ. Kinder.

Ein anst. Mädchen, das der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann u. in der Wirtschaft erfahren ist, sucht Stelle.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 15. April oder 1. Mai für Küche und Hausarbeit Dienst.

Ein Mädchen in gelesenen Jahren, welches sich keiner Arbeit scheut, sucht sofort oder zum 15. April Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Ein fleißiges und ordentl. Mädchen sucht für 15. d. M. einen Dienst für Küche und alle häusliche Arbeit.

Ein solides, zuverlässiges Mädchen sucht Dienst für Küche und Haus zum 15. April oder 1. Mai.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeiten.

Ein Mädchen sucht Dienst für Küche u. häusl. Arbeit. Zu erfragen Gerberstr. 24, Hof 1 Tr.

Ein Mädchen, nicht von hier, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht sofort oder 15. April einen Dienst.

Ein junges anständiges Mädchen sucht bis zum 15. April Stelle für Küche und häusliche Arbeit.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches schon einige Jahre hier im Dienste war und beste Zeugnisse besitzt, sucht sofort oder bis zum 15. d. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen sucht zum 1. oder 15. Mai Dienst für Küche u. Hausarbeit.

Ein ordentl. Mädchen von 16 Jahren sucht einen Dienst bei anständ. Herrschaft z. häusl. Arb. zum 15. d. M. Zu erfragen Ritterstr. 7, 3 Tr.

Ein junges Mädchen von 18 J., von der Herrsch. gut empf., sucht z. 1. Mai Stelle für häusl. Arbeit.

Ein ordentl., gut empf. Mädchen, das in der bürgerl. Küche u. häusl. Arbeiten bewandert ist, sucht Dienst bis 1. Mai oder später.

Ein tüchtiges Mädchen aus Thüringen sucht bis zum 15. April einen Dienst in einer Restauration oder bei einer anständigen Herrschaft für Küche u. Hausarbeit.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle zum 1. Mai für Küche bei einer anständigen Herrschaft.

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit bei einer anständigen Herrschaft.

Ein ordentliches, anständiges Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst für Küchen- und häusliche Arbeit.

Ein nicht zu junges Mädchen, das Hausarbeit mit übernimmt, sucht Dienst für Küche zum 15. April Große Windmühlenstraße 2, 2. Etage.

Ein Mädchen sucht bis 15. April Dienst für Küche und Haus. Zu erfragen Inselstraße 15, im Mittelgebäude rechts parterre.

Ein ordentl. und anständiges Mädchen sucht zum 15. d. M. Dienst für Küche u. häusl. Arbeit (womöglich ohne Kinder).

Ein junges Mädchen, erfahren in allen weiblichen Arbeiten sucht Dienst bei einer anständigen Herrschaft.

Ein Mädchen, von der Herrschaft gut empfohlen, sucht Dienst für Alles.

18 Mädchen suchen Dienst für Kinder und Hausarbeit bei Frau Gläser, Kochs Hof.

Ein gebildetes Mädchen gelesenen Alters von auswärts, welches stets bei feinen Herrschaften gedient, sucht zum 1. Mai Dienst als Köchin oder bei einer einzelnen Dame für Alles.

Ein gewandtes und williges Mädchen, desgl. eine brauchb. Kindermuhme suchen Stelle.

Ein junges Mädchen sucht zum 15. d. M. Dienst für Kinder und häusliche Arbeiten.

Ein ordentliches Mädchen in gelesenen Jahren, welches Lust und Liebe zu Kindern hat, sucht einen Dienst als Kindermuhme zum 1. oder 15. Mai bei einer anständigen Herrschaft.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches Lust und Liebe zu Kindern hat, sucht einen Dienst als Kindermädchen Petersstraße Nr. 39, 4 Treppen.

Ein Mädchen in gelesenen Jahren sucht bei anständigen Leuten eine Aufwartung.

Ein Mädchen, nicht unerfahren in der Küche, sucht Aufwartung für den ganzen Tag oder Arbeit im Waschen und Scheuern.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartung. Näheres Kaufhalle bei Frau Reinhardt.

Ein Mädchen sucht Aufwartung. Zu erfragen Brühl 3, Treppe A. 4 Treppen.

Ein Mädchen sucht Aufwartung, womöglich den ganzen Tag. Markt 17, Tr. B. 3 Tr. bei Müller.

Miethgesuche.

Gesucht wird im Johannisthal, Nähe der Turnersstraße ein Gärtchen oder ein Teil davon zur Viehhe. Adressen abzugeben in der Buchhandlung von R. G. Fribex, Schillerstraße.

Gewölbe-Gesuch.

Von einem hiesigen Fabrikanten wird am Markte oder dessen nächster Nähe ein großes Gewölbe mit Niederlagen, gleichviel ob im Kaufe dieses oder der folgenden 2 Jahre beziehb., zu mieten gesucht.

Ein Mess-Gewölbe

mittler Größe, Reichstraße, Katharinenstraße oder Brühl, wird für nächste Messe zu mieten gesucht und sind Adressen an J. C. Richter & Co., Reichstraße Nr. 11, abzugeben.

Ein Geschäftslocal in Buchhändlerlage

wird gesucht u. G. B. 31. Exp. d. III. Geschäftslocal an der Promenade oder in deren Nähe - 3 Zimmer - sofort gesucht.

Wohnungen und Geschäfts-Local

werden stets zu mieten gesucht durchs Local- und Commissions-Bureau von Friedr. Jähring, Neumarkt Nr. 15, 1. Etage.

Ein kleine meublirte Sommer-Behausung in nächster Umgegend wird sofort oder für Mitte April zu beziehen gewünscht.

Die geehrten Herren und Frauen Hausbesitzer bitte ich, mir gef. die zu Johannisthal u. Michaelis freierwerbenden Wohnungen recht bald anzuzeigen.

Ziel Bestellung

von feinen Abmiethern, theils von hier u. auswärts. Gesucht Johannisthal und Michaelis Logis im Preise von 100-150 fl., theils mit und ohne Garten, bitte die Herren Hauswirthe um baldmöglichste Zuscheidung. Speisen werden nicht beansprucht.

Sofort.

Sofort zu mieten gesucht ein Logis von 200 bis 300 fl. von sich zum Mai heirathenden jungen Leuten.

Für eine auswärtige Familie wird 1. Juli beziehbar eine 1. oder 2. Etage von 3 Stuben und Zubehör im Preise bis 320 fl. gesucht.

Gesucht zum 1. Juli von einj. Leuten ein Logis, 100-250 fl. Locale. Thomaskirch. 1, I. r.

Ein hohes Parterre von 6-8 Zimmern, wo möglich mit Garten, wird zu Johannisthal oder Michaelis zu mieten gesucht.

Gesucht wird von zwei jungen Kaufleuten ein Logis in der Windmühlenstraße oder in der Nähe des Bayerischen Bahnhofes, bestehend aus Wohnzimmern, Schlafkabinett und wenn möglich mit Pianoforte.

Gesucht wird von k. k. Leuten für Johannisthal ein Logis, innere Stadt oder nächste Vorstadt, im Preise bis 70 fl. Adressen werden erbeten.

Gesucht wird von k. k. Leuten für Johannisthal ein Logis, innere Stadt oder nächste Vorstadt, im Preise bis 70 fl. Adressen werden erbeten.

Ein freundliches Logis von 100 bis 120 Thlr. wird zu Johannisthal d. J. von ruhigen kinderlosen Leuten, pünctlich zahlend, zu mieten gesucht.

Eine anständige Familie von 3 Personen sucht per 1. October e. eine Wohnung im Preise bis zu 200 fl. jährl., Stadt oder innere Vorstadt, nicht über 2 Treppen hoch.

Eine ältere Dame sucht von Johannisthal an in einem anständigen Hause eine freundl. Familienwohnung, nicht über 2 Tr. hoch, im Preise v. 120 fl.

1 Logis im Pr. v. 100-120 fl. sofort zu mieten gef. Adr. J. B. b. Frn. Deutschbein, Grimm. Str. 4.

Gesucht wird sol. ein Logis im Preise von 60-100 fl. von pünctlich zahlenden Leuten ohne Kinder zu mieten gesucht.

Gesucht wird von pünctl. Leuten für Johannisthal ein Logis, innere Stadt oder nächste Vorstadt, im Preise bis 70 fl. Adressen werden erbeten.

Gesucht

wird sofort, spätestens zum 1. Juli, von kinderlosen Leuten ein Logis im Preise von 80-120 fl. in der Nähe der Dresdener, Langen oder Grenzstraße.

Eine mittlere Familienwohnung im Preise von 70-100 fl. wird zu Johannisthal von pünctlich zahlenden Leuten ohne Kinder zu mieten gesucht.

Gesucht wird von kinderlosen Leuten zu Johannisthal ein Logis von 80-120 fl., Nähe der inneren Stadt. Adressen Brühl 32 im Gewölbe.

Gesucht wird von jungen Leuten, welche sich verheirathen wollen, zu Johannisthal ein Logis in der inneren Vorstadt im Preise von 60-80 fl. Adr. wolle man niederl. bei Frn. Rüte, Brühl 65/66.

Ältere Eheleute ohne Kinder suchen zu Johannisthal eine freundliche Wohnung bis zu 150 fl. und nicht zu entfernt von der Thalstraße.

Logis-Gesuch.

Ein freundliches Logis im Preise von 150-250 fl., zum 1. Juli oder 1. Octbr. beziehb., wird gesucht.

Gesucht wird sofort ein Familienlogis im Preise von 40-60 fl. Werthe Adressen bittet man Ritterstraße Nr. 13 in der Restauration abzugeben.

Gesucht

wird für Michaelis ein Familienlogis nicht über 2 Treppen, in freundlicher Lage, im Preise bis 200 fl. Offerten unter H. W. H. 3. werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Gesucht zu Johannisthal oder früher von zwei jungen Leuten eine Wohnung von 120-150 fl. Gest. Adressen sub L. K. H. 75. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In der Stadt oder inneren Vorstadt wird ein Familienlogis zu Michaelis zu beziehen im Preise von 120-200 fl. gesucht.

Gesucht wird per 1. October ein Logis von 4-5 Zimmern und Zubehör, 2. oder 3. Etage. Am liebsten in der Westvorstadt.

Gesucht wird zu Johannisthal ein Familienlogis von jungen Leuten, die sich verheirathen wollen, zum Preise von 40-70 fl.

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten ein kleines Familienlogis im Preise von 40 bis 60 fl., bis Johannisthal. Adressen niederzulegen bei F. G. Walthers neben Stadt Rom.

Ein kleines meublirtes Logis in der Vorstadt wird zum sofortigen Bezug gesucht.

Gesucht wird zum 15. April oder 1. Mai eine Stube, Kammer und Küche oder Nebenbenutzung der Küche. Adr. bittet man Reudnitz, Leipziger Straße Nr. 7 parterre links niederzulegen.

Gesucht wird Verhältnisse halber sofort ein fl. Logis, Stube, 1 oder 2 Kammern und Zubehör. Adr. erb. Sternwartenstr. Nr. 13, Tischlerwerkstatt.

Gesucht werden bis Johannisthal zwei Logis im Preise von 30-40 fl. in Leipzig oder Reudnitz. Adressen Lange Straße Nr. 7 beim Hausmann.

Ein Meßlogis mit guten Betten und Matratzen - ohne Wägen - bestehend aus 2-3 Piecen, außerhalb der inneren Stadt, wird zu mieten gesucht.

Garçon-Logis-Gesuch.

Gesucht wird von zwei jungen Kaufleuten ein Logis in der Windmühlenstraße oder in der Nähe des Bayerischen Bahnhofes, bestehend aus Wohnzimmern, Schlafkabinett und wenn möglich mit Pianoforte.

Gesucht wird von k. k. Leuten für Johannisthal ein Logis, innere Stadt oder nächste Vorstadt, im Preise bis 70 fl. Adressen werden erbeten.

Gesucht wird von k. k. Leuten für Johannisthal ein Logis, innere Stadt oder nächste Vorstadt, im Preise bis 70 fl. Adressen werden erbeten.

Gesucht wird von k. k. Leuten für Johannisthal ein Logis, innere Stadt oder nächste Vorstadt, im Preise bis 70 fl. Adressen werden erbeten.

Gesucht wird von k. k. Leuten für Johannisthal ein Logis, innere Stadt oder nächste Vorstadt, im Preise bis 70 fl. Adressen werden erbeten.

Zu vermieten sind freundliche Schlafstellen für Herren K. Kleisberg, 4. Et. vorüberaus.

Ein junger Kaufmann wird sofort als Theilnehmer zu einem feinen weibl. Wohn- u. Schlafzimmer gesucht.

Eine Stube für geschlossene Gesellschaft ist Mittwoch und Freitag zu haben.

Vereins-Brauerei. Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Restaurations-Pommes. Heute Schlachtfest empfindet heute.

Restaurations-Pommes. Heute Schlachtfest empfindet heute.

Restaurations-Pommes. Heute Schlachtfest empfindet heute.

Restaurations-Pommes. Heute Schlachtfest empfindet heute.

G. Vogel's Bierhaus. Saure Nindskaldauen.

Zum schwarzen Rad. Brühl 83.

Speckfuchen und Bockbier. Deute Soulasch, Bier ff. Th. Lindner.

Gute Quelle. Deute Schweinsknochen.

Zur Sammlung für die Angehörigen einberufener Reservisten und Landwehrmänner.

Geflügel-Züchter-Verein. Mittwoch den 5. April, Abends 8 Uhr.

Daß die Naturheilkunde eine Wahrheit ist. und baldige sichere Hilfe bringt.

Achtung! Alle Kranken, auch Augenleidende, welche an Sympathie glauben.

Mein schönes Vis à vis. Sie sind ein schönes und herrliches Fräulein.

Heute Abend Dozentenverein. Quittung des Sächsischen Landes-Militär-Hülfs-Vereins.

Quittung des Sächsischen Landes-Militär-Hülfs-Vereins über die durch die Hausammlungen eingegangenen Beiträge.

Kurze Straße. Einmalige Gaben: Wilh. Hellriegel 10, Dr. Schulze 10.

Taubenweg. Einmalige Gaben: Ferd. Schlegel, Braunsstr., 5, Ferd. Richter, Braugel.

Grimma'scher Steinweg. Einmalige Gaben: Ferd. Boldmar 50, Carl Boerster 50.

Verloren wurde am Sonnabend Nachmittag von der Schützenstr. nach der Marienstr. von einem armen Dienstmädchen ein weißes Halstuch.

Gefunden eine goldene Brieftasche. Abzugeben in der Götze, Nicolaistr. 51.

Verloren wurde am Sonntag früh ein Pelztragen in der Thomastirche. Um Rückgabe gegen eine Belohnung wird gebeten.

Verloren wurde Sonntag in der Müngasse ein Buch mit geschriebenen Gedichten. Der Funder wird dringend gebeten.

Verloren wurde Sonntag früh ein Pelztragen in der Thomastirche. Um Rückgabe gegen eine Belohnung wird gebeten.

Verloren wurde ein Schlüssel an schwarzem Bande. Der ehrl. Funder, der ihn beim Schulden-Fleischer, 1. Bürgerstraße, wieder abgibt, erhält eine Belohnung.

Eine Meeresschnecke. Napoleon darstellend, wurde am Sonntag im Schillerpark zu Gohlis liegen gelassen.

Allen denen, welche mich anlässlich der Feier meines fünfundzwanzigjährigen Dienst- und Dörtzigjährigen Jubiläums durch ihre Glückwünsche und sonstige angenehme Ueberraschungen erfreuten.

Dankfagung. Meinen Herren Vorgesetzten und den Herren Universitätsbeamten, als auch meinen vielen Freunden und Bekannten.

Berichtigung. In der vorgestrigen Quittung ist zu ändern, resp. zu ergänzen: Bestrafte. Einmalige Gaben: Hr. G. D. Gahn, Baumeister, 5 Thaler (nicht 4).

ng. lazimmer n 1. Mai der Pro- tes großes rechtig. später eine mit oder schlafli- Etage. sofort in oder- und meublirtes Et. rechtl. de Messen Verlangen im Hof II. ein freundl. einem oder an solche Et. links meublirtes u. Soal- Stube nehl links. eubl. Stube Tr. links meubl. Beku- Tr. D. III. r. lazimmer, Königsl. meublirt mmen oder 0, II. s ist eine f. wezmiecher. eine freundl. zu beziehen. ete Zimmer ein Plans, n oder ge- nielien. nd. laststube so- Etage. an 1 oder haus 3 Tr. eubl. fro. z. 3. Et. r. 3. Etage. Stübchen an Tr. Dittsch. Stube Peter- be, sep., an Tr. 14, V. r. eubl. Stube Et. links. mit freundl. um 1. Mai en 3. Etage. meublirtes ren zu ver- links. oder später am. Etage Stube mit Tr. rechtl. eine einzelne s. 2 anständ. Tr. rechtl. oder später Tr. 20, III. I. l. Wohnung, 3 Tr. b. J. L. schlafli- ist chen links. ist zu verm. Tr. links. sein weubl. mietelien. Herren Tr. vorneh. en separaten ppen. le für Herren 2 Treppen. für Herren B. 2 Tr. freundlich 2 Treppen.

Dritte Quittung

über die in Folge unseres erneuerten Aufrufs für Bewirthung der durchziehenden Truppen eingegangenen Gaben.

5 fl von C. A. Weper, 50 " " S. G. Schletter,	5 fl von K. Cammerer,	10 fl von Scheller & Olesede,	1 fl von Hugo P. für eine verlorene Wette,	1 fl von Carl Hoffmann. Sa.: 72 fl .
20 fl von Gebr. Fränkel,	20 fl von Wilhelm Geibel,	Bei Herrn Carl Bötcher: 1 fl von R. Rüppel in Reudnitz,	7 fl 2 fl 5 fl von der Gesellschaft Rurthe,	5 fl von Wend jun. Sa.: 53 fl 2 fl 5 fl
1 fl von D. v. v. Frommhold.		Bei Herrn G. Bachmann:		Sa.: 1 fl .
1 fl von J. R.,	10 fl von M. S.,	Bei Herrn J. C. Bödemann: 3 fl von Geh. Hofrath v. Tischenberg,	5 fl von Frau Schap.	Sa.: 19 fl .
5 fl von Dörffling & Franke, 2 " " Ernst Heitmann, 3 " " der Reichenbach'schen Buchhdl., 2 " " Carl Knobloch, 2 " " C. F. Schmidt,	25 fl von C. G. Röder, 2 " " Edm. Stoll, 2 " " G. & P., 2 " " Bartholf Senff, 5 " " Theob. Thomas,	Bei Herrn M. C. Cavael: 10 fl von Hahn's Berl. Buchhdlg., 25 " " A. Wienbrad, 2 " " Ernst Dredt, 2 " " R. Weigel's Kunstverl. (Vogel), 2 " " Ernst Fleischer,	2 fl von Otto Klemm, 10 " " Beil & Co., 20 " " Herrn. Kirchner, 1 " " Wih. Opey, 5 " " L. Reichland,	2 fl von R. Weigel's Kunstverlag (Dr. A. Andresen), 5 " " L. Gebhardt, 10 " " Franz Ed. Länger. Sa.: 146 fl .
1 fl von E. Gille, 2 " " Klinger sen., 5 " " Carl Neumann, 3 " " S. R. J.,	2 fl von Reuhl, 1 " " 10 fl 5 fl kleine Knaben für Theater spielen,	Bei Herrn Conrad & Consmüller: 10 fl vom internationalen Schafstopp für die heimkehrenden deutschen Truppen, 5 " " von Theob. F. Rosenrod,	5 fl von H. Engler, 5 " " Zahnarzt Dr. Hering, 1 " " Fräul. A. P., 15 fl " " Conrad,	5 fl von Reg.-Rath v. Schönberg, 15 fl " " A. R., 3 fl " " E. v. d. Bede. Sa.: 49 fl 10 fl 5 fl
10 fl von Julius Weisner (erneuter Beitrag),	1 fl von Dr. Schmieder,	Bei Herrn A. F. Dürbig: 50 fl von Frau Clara Reilberg,	5 fl von Fräul. Anna Bergmann.	Sa.: 66 fl .
1 fl 15 fl von Dr. ph. G. W., 2 " " von Fräul. Louise Wagner,	10 fl von Dr. Georgi, 5 " " Bär & Hermann,	Bei Herrn C. M. Dolge: 5 fl von C. G. Streller,	10 fl von Florentin Wehner,	5 fl von Director Käfer. Sa.: 38 fl 15 fl .
25 fl von Hiersche & Ritter,	30 fl von Adv. Moritz Meyer.	Bei Herrn Martin Frege:		Sa.: 55 fl .
20 fl von Seland & Co., 1 " " R. Tichorius,	5 fl von Ferd. Krimmelbein,	Bei Herrn G. Kreuzer: 1 fl von Fr. F.,	40 fl Erlös einer Auction in der „Res-source“ durch Hrn. Rud. Kästner.	1 fl Ungenannt. Sa.: 68 fl .
5 fl von Welt, 5 " " N. N.,	1 fl von Wih. Schuffert, 5 " " Gust. Schad,	Bei Herrn Ernst Luther: 20 fl von der Gesellschaft „Paulo“ im Schützenhaus,	3 fl 15 fl Erlös für 20 Erinnerungsblätter der durchziehenden Truppen, verkauft durch Oldemeyer,	1 fl von E. P. Sa.: 30 fl 25 fl .
5 fl von Fräul. Auguste Walther,	2 fl von F. F.,	Bei Herrn Herrmann Meister: 10 fl von Johanna.		Sa.: 2 fl 15 fl .
1 fl von G. S.,	1 fl 15 fl von G. A.	Bei Herrn Emil Nauhardt:		Sa.: 2 fl 15 fl .
5 fl von Dr. Magnus in Eutrich.		Bei Herrn Sachsenröder & Gottfried:		Sa.: 5 fl .
50 fl von Heine & Co.,	25 fl vom Zweigverein des internationalen Hülfvereins zu Schneeburg,	Bei Herrn Schnoor & Franke: 26 fl bei einem am 25. März im Schützenhaus stattgefundenen Mittagessen, gesammelt u. überreicht durch C. Sch.		Sa.: 101 fl .
25 fl von Eugen Felix,	1 fl von Prof. Fleischer,	Bei Herrn Schütte-Felsche: 1 fl 3 fl 5 fl von S.	2 fl von Frau B. W.	10 fl von Fräul. Berndt. Sa.: 39 fl 3 fl 5 fl
10 fl von Stadtrath Häckel, 5 " " Hempel,	1 fl von Jenny P.,	Bei Herrn Louis Seyfferth: 25 fl von A. Mayer-Frege,	1 fl Gefunden,	5 fl von R. Reichel. Sa.: 47 fl .
3 fl von W. Sch.		Bei Herrn J. G. Wappler:		Sa.: 3 fl .
1 fl von Fr. Krause.		Bei der Guten Quelle (Herrn Grün):		Sa.: 1 fl .
2 fl von R. E. wegen unterlassener Illumination,	20 fl von v. R.	Bei Herrn Carl Zieger: 5 fl von Frau H.		Sa.: 7 fl 20 fl .
5 fl von Adv. Schmorl,	1 fl von einem Schulaufwärter,	Bei der Central-Stelle: 20 fl von J. von G.		Sa.: 26 fl .
Von G. Kühne: 100 fl. Wein. " Gustav Bachmann: 500 Stück Cigarren. " F. J. Schirmer: 500 Stück Cigarren. " Lauterer & Sohn: 50 fl. Wein. " Edward Mendorff: 4 Flaschen Absynth.		Bei der Central-Stelle (Naturalien): Von Dr. Hillig: 6 fl. Rothwein. " Klinger sen.: 12 fl. Weißwein. " Dr. Kampadius: 6 fl. Wein und 50 Stück Cigarren. " F. Schneider jun.: 1 Eimer Rheinwein. " F. A. Hahn: 50 fl. Bier.	Von A. R. Ritter: 5 Mille Cigarren. " B. Lehmann in Burgen: 100 Stück Cigarren. " Dr. Kormann: 250 Stück (Officiere) Cigarren. " Herrn v. Göttschen auf Merkwitz: 10 Eimer Bier.	

Indem wir für die eingegangenen Gaben bestens danken, bitten wir wiederholt, uns mit Beiträgen auch ferner gütigst zu unterstützen.
 Leipzig, den 4. April 1871.

Für das Verpflegungs-Comité durchziehender Truppen.

Stadttrath Häckel, Vorsitzender. A. Kind, Cassirer.
 Berichtigung: Bei Herrn Schnoor & Franke ist in 2. Quittung irrthümlich Stammtisch bei Rißing mit 25 fl aufgeführt, während es „eichener Stammtisch“ heißen muß.

Bei der heute Abend 8 Uhr notariell erfolgten Verlosung der zum Besten der **Cuppenanstalt** ausgestellt gewesenen weiblichen Arbeiten und sonstigen Geschenke, sind auf nachverzeichnete Losnummern Gewinne gefallen: 5. 9. 17. 21. 27. 28. 32. 33. 34. 44. 60. 63. 67. 71. 72. 100. 112. 131. 143. 147. 150. 161. 163. 164. 165. 175. 180. 183. 193. 196. 198. 200. 206. 209. 210. 220. 228. 236. 247. 264. 272. 275. 277. 306. 312. 321. 322. 327. 331. 349. 350. 353. 358. 359. 364. 365. 368. 369. 386. 387. 389. 392. 393. 406. 407. 416. 421. 426. 437. 458. 461. 474. 477. 483. 489. 492. 506. 529. 550. 551. 554. 555. 559. 570. 576. 579. 580. 589. 596. 603. 605. 607. 616. 618. 629. 630. 638. 641. 652. 660. 662. 665. 667. 669. 675. 681. 692. 716. 728. 734. 736. 754. 771. 789. 797. 810. 812. 847. 856. 858. 896. 896. 902. 903. 907. 912. 916. 926. 929. 933. 935. 936. 942. 949. 952. 971. 981. 982. 983. 1004. 1009. 1021. 1027. 1037. 1041. 1042. 1043. 1052. 1055. 1057. 1060. 1070. 1100. 1102. 1112. 1121. 1123. 1125. 1138. 1142. 1146. 1163. 1168. 1170. 1180. 1195. 1199. 1200. 1208. 1212. 1219. 1221. 1224. 1239. 1246. 1262. 1271. 1281. 1282. 1288. 1292. 1297. 1299. 1310. 1311. 1312. 1316. 1324. 1337. 1340. 1341. 1343. 1345. 1351. 1352. 1358. 1361. 1362. 1373. 1374. 1384. 1386. 1395. 1397. 1401. 1404. 1416. 1424. 1440. 1462. 1476. 1487. 1493. 1500. 1511. 1513. 1515. 1539. 1542. 1552. 1559. 1565. 1567. 1579. 1590. 1582. 1587. 1589. 1597. 1603. 1611. 1619. 1624. 1633. 1637. 1640. 1645. 1657. 1662. 1676. 1683. 1688. 1693. 1702. 1705. 1718. 1725. 1735. 1740. 1742. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1760. 1761. 1763. 1764. 1765. 1768. 1775. 1777. 1779. 1780. 1783. 1784. 1790. 1797. 1805. 1826. 1853. 1857. 1860. 1871. 1872. 1874. 1879. 1905. 1915. 1927. 1936. 1975. 1987. 1991. 1994. 1998. 1999. 2002. 2010. 2022. 2043. 2045. 2048. 2059. 2064. 2071. 2079. 2080. 2095. 2099. 2107. 2123. 2136. 2137. 2171. 2172. 2183. 2189. 2191. 2206. 2207. 2208. 2213. 2224. 2226. 2242. 2248. 2258. 2259. 2268. 2271. 2277. 2287. 2289. 2294. 2303. 2306. 2326. 2340. 2349. 2355. 2358. 2370. 2372. 2373. 2386. 2390. 2409. 2410. 2424. 2427. 2440. 2449. 2450. 2452. 2454. 2456. 2469. 2473. 2486. 2495. 2499. 2504. 2513. 2516. 2518. 2524. 2536. 2543. 2544. 2549. 2556. 2562. 2569. 2574. 2583. 2588. 2594. 2604. 2610. 2618. 2621. 2622. 2625. 2626. 2631. 2642. 2644. 2650. 2654. 2664. 2665. 2672. 2681. 2691. 2697. 2702. 2703. 2714. 2732. 2739. 2746. 2751. 2762. 2778. 2797. 2798. 2799. 2812. 2821. 2859. 2860. 2861. 2864. 2866. 2867. 2868. 2871. 2875. 2876. 2899. 2909. 2916. 2925. 2926. 2930. 2932. 2940. 2944. 2945. 8952. 2964. 2966. 2969. 2970. 2976. 2977. 2988. 2990. 2993. 3000. 3013. 3020. 3037. 3038. 3061. 3082. 3083. 3110. 3121. 3137. 3138. 3150. 3151. 3155. 3190. 3195. 3199. 3212. 3214. 3217. 3230. 3233.

Die Gewinngegenstände sind gegen Rückgabe der Loose, Dienstag den 4. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, oder Mittwoch den 5. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Ausstellungsorte, Alte Rathswaage, abzuholen.
 Leipzig, den 1. April 1871. Adv. Heinrich Seeq, requir. f. Schf. Notar.

Charfreitags-Aufführung.

Heute Dienstag den 4. April 7 Uhr Abends
letzte Chorprobe zu J. S. Bach's Passionsmusik im Saale des Gewandhauses.
 Wir ersuchen die geehrten Theilnehmenden dringend, sich recht zahlreich und pünctlich einzustellen.
 Die Vorsteher des Orchester-Witwen-Fonds.
 Austheilung der Billets zur Orchesterprobe.

Deutscher Protestanten-Verein zu Leipzig.

Dienstag den 4. April Abends 8 Uhr im großen Saale der I. Bürgerstraße.
 Vortrag des Vorstehenden Professor Dr. Seydel über die geschichtliche Entwicklung der Religionen.
VIII. Das Christenthum.
 Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Clara Huth
 Bernhard Freund.
 Verlobte. Breslau,
 Leipzig, den 3. April 1871.

Auguste Lehmann
 Emil Grosse.
 Verlobte. Leipzig,
 Gohlis.

Heute wurde meine liebe Frau Clara geb. Hoffe von einem gefunden Jungen glücklich entbunden.
 Leipzig, den 2. April 1871.
 Richard Bachstein.

Gestern Abend 1/2 9 Uhr folgte unsere theuer-
 vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Groß-
 mütter, Frau
Auguste Clementine Vietzsch geb. Günther,
 ihrem vor einem halben Jahre vorangegangenen
 Gatten in das bessere Jenseits nach. Gott erlöse
 sie von schweren Leiden, uns aber sende er Trost.
 Dresden und Leipzig, den 3. April 1871.
Die tiefgebeugten Hinterlassenen.
 Heute Morgen 3 1/2 Uhr entschlief nach langer
 schweren Leiden meine liebe Frau **Elisabeth**
Sander geb. Kühne. Dieß allen Bekannten
 und Verwandten zur Nachricht.
 Magwitz, den 2. April, Kurze Straße 8.
 F. Sander.

Montag f...
 den unfer...
 Schmäger, F...
 31. Leben...
 Schannien m...
 Mittwoch 3...
 Leipzig, de...
 Die trauernd...
 Nach Got...
 unerbitl...
 Frau und...
 Dieß mel...
 Heute W...
 Schöter, S...
 Die...
 Leipzig, 2...
 1871
 Gestern...
 Krankenlag...
 ad Groß...
 in Alter v...
 Leipzig,
 zugleich...
 Die B...
 Nachmitta...
 Friedhof...
 Heute f...
 gute Mut...
 Fra...
 in ihrem...
 Halle,
 * Leip...
 St. Nico...
 264 Kno...
 r. Sei...
 die Pr...
 Leben v...
 Dießelbe...
 der Kön...
 die ener...
 Gewerch...
 gründet...
 trafe...
 fungiren...
 Herr J...
 Schwarz...
 Klassen...
 erstreck...
 Buchsta...
 dass o...
 lehre u...
 höchste...
 gen de...
 heilung...
 in geo...
 Schän...
 handyc...
 Andite...
 den S...
 und G...
 dieser...
 Gemein...
 halt, ...
 träfte...
 wünsch...
 fern...
 Da u...
 Bravo...
 täglich...
 Cla...
 * Ein...
 nehme...
 den...
 lichter...
 Act...
 Vent...
 werd...
 wäch...
 wäch...
 Acti...
 habe...
 so d...
 eing...
 Aud...
 Bei...
 leib...
 * f...
 R...

Kontag früh 1/8 Uhr verschied nach langen Leiden unser lieber Sohn, Vater, Bruder und Schwager Friedrich Bernhard Dechant, 31. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten mittheilen. Die Beerdigung findet Mittwoh 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterlassenen, Leipzig u. Abtheilung. August Band.

Heute Morgen 12 1/4 Uhr verschied im Glauben an ihren Erlöser nach schweren Leiden unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Jungfrau Selene Diethe.

Die tiefbetrübten Eltern und Angehörigen. Friedrich Diethe, Vater. Leipzig, 2. April 1871. J. F. Erhard, Schwager.

Gestern früh 1/11 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere gute liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Johanna verw. Göbner, verw. gem. Peißel, im Alter von 62 Jahren. Um stillen Beileid bittet Leipzig, den 3. April 1871.

Verw. Peißel, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen. Die Beerdigung findet Dienstag den 4. April Nachmittags 2 Uhr von der Todtenhalle des neuen Friedhofs aus statt.

Heute früh 1/1 Uhr entschlummerte sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Wilhelmine verw. Partier geb. Strauß in ihrem 77. Lebensjahre. Halle, den 2. April 1871.

Die Familien Ranig und Diethe.

(Verspätet.) Sonnabend Nachmittags 4 Uhr verschied nach mehrmonatlichen Leiden mein lieber guter Gatte, Aldis S. Stratton, was tiefbetrußt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen Gohlis, den 2. April 1871.

Die trauernde Wittwe Marie Stratton geb. Spranger. Gestern früh 1/8 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Gatte und Vater Joh. Karl Jäkel, Bürger und Restaurateur, im 46. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten Leipzig, den 3. April 1871.

die trauernden Hinterlassenen. Gestern Abend den 1. April verschied sanft nach langen schweren Leiden unser guter Gatte, Vater und Schwiegersohn, Herr Carl Reusch, Bureau-Beamter der Magdeb.-Leipz. C.-B. Dies zeigt tiefbetrußt an Leipzig, 2. April 1871.

die hinterlassene Wittwe nebst 5 Kindern. Heute früh verschied nach längeren Leiden unser innig geliebter Otto im fast vollendeten sechsten Lebensjahre. — Leipzig, den 2. April 1871.

Johann Seier, Pauline Seier geb. Werner. Heute früh 5 Uhr entschlief nach 14-tägigem Krankenlager unsere liebe herzensgute Anna, 3 Jahre 8 Monate alt, was hierdurch schmerz-erfüllt Verwandten und Freunden anzeigen Leipzig, den 2. April 1871.

Franz Föld und Frau. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer unvergesslichen Mutter, namentlich für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Brodhaus, sagen ihren herzlichsten Dank! Leipzig, den 2. April 1871.

Die tiefbetrübten Geschwister Heinicke.

Lobesange und Dank. Am 29. März starb plötzlich und unerwartet unser herzensliebster Sohn Otto im Alter von 1 1/2 Jahren an einem Lungen Schlag. Unser Schmerz ist groß. Zurückgekehrt vom Grabe, sagen wir Allen, welche den Sarg unseres lieben unvergesslichen Sohnes so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, nochmals unsern herzlichsten Dank. Leipzig, den 1. April 1871.

Die trauernde Familie Schöner.

Cypressenzweig auf das Grab unserer theueren frühverklärten Tochter und Schwester Albertine. Ruh' sanft, Du gute Tochter! all die Deinen, Sie trauern jetzt im herben Gram und Leid, Das Auge trüb' und trüb' der Sonne Scheinen, Das Herz so schwer, so schwer und bang die Zeit. Doch Jesus lecht! Mit gläubigem Vertrauen Woll'n wir getrost hinauf zum Himmel seh'n. Dort, Jesus spricht's, will er uns Hütten bauen, Wo Cherubin vor Gottes Throne seh'n. Schlaf wohl! Hält auch das Irdische in Trümmern, Getrennt, o Theure, sind die Lieben nimmer. Leipzig, den 1. April 1871.

Die trauernde Familie Frig. Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Gatten, Vaters, Bruders, Onkels, Groß- und Schwieger- vaters, Karl Sings, sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, welche den Sarg unseres lieben Entschlafenen so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten innigsten Dank. Dank auch dem geehrten Gesangsverein „Familien-Verein“ für den uns so erbebenden Gesang am Grabe unsere lieben Entschlafenen. Leipzig, am 2. April 1871.

Die trauernden Hinterlassenen. M. z. d. 3 P. H. Ab. 6 U. L. A. u. J. 8 U. T. Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 20°.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter und Schwester Albertine sagen wir allen Freunden und Bekannten für den schönen und reichen Blumen schmuck, sowie dem Herrn Pfarrer Schlegel für seine trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank. Leipzig, den 1. April 1871.

Die trauernde Familie Frig. Dank. Herzlichen Dank für die große Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Kindes Rudolph. Ob. Winkler und Frau.

Dank. Für die uns bewiesene Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben, kleinen Erhard danken hierdurch Herr Müller nebst Frau.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner so früh dahingegangenen guten Frau drängt es mich für die mir bewiesene herzliche Theilnahme und den reichen Blumen schmuck meinen innigsten Dank auszudrücken. Herzlichsten Dank der hochverehrten Familie des Herrn Banquier Frz. Keil für die liebevolle Unterstützung, ebenso dem verehrten Herrn Pastor Dr. Khsfeld für die spendenden Trosteworte am Grabe. Leipzig, den 2. April 1871.

Julius Faust. Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, welche uns beim Tode unserer guten Gattin und Mutter, J. Ch. Walz geb. Wendler, zu Theil wurden, sowie für den reichen Blumen schmuck und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Wille sagen den herzlichsten Dank Leipzig, den 3. April 1871.

die trauernden Hinterlassenen. M. z. d. 3 P. H. Ab. 6 U. L. A. u. J. 8 U. T. Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 20°.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Mittwoch: Rindfleisch, von 11-1 Uhr. Der Vorstand, Steiniger.

Nachtrag.

* Leipzig, 3. April. In der Stadtkirche zu St. Nicolai hieselbst sind heute confirmirt worden 264 Knaben und 293 Mädchen, zusammen 557.

* Leipzig, 3. April. Am heutigen Tage fand die Prüfung der Schüler der hiesigen Lehranstalt für Gewerbetreibende statt. Dieselbe bildet eine höchst praktische Ergänzung der königlichen Baugewerkschulen, wurde durch die energischen Bemühungen einer Anzahl hiesiger Gewerbetreibenden, insbesondere vom Banfack, gegründet und ist gegenwärtig in dem Hause Lessingstraße Nr. 14 untergebracht. Als Lehrpersonal fungiren der am die Anstalt sehr verdiente Director Herr Julius Burckhardt, ferner die Herren Reichert, Schwarzke und Schmidt. Die Schüler sind in zwei Classen eingetheilt; die Prüfung der Unterclassen erstreckte sich auf deutsche Sprache, Geometrie, Buchstabenrechnen und Physik, diejenige der Oberclassen auf kaufmännische Wissenschaften, Maschinenlehre und Chemie. Einen recht günstigen und höchsten Eindruck von dem Fleiße und den Leistungen der Schüler empfangt der Besucher von der Ausstellung der Schüler-Arbeiten. Derselben bestanden in geometrischen Zeichnungen, Ausarbeitungen im Schiffszeichnen und den Contourwissenschaften, Freihandzeichnungen nach Skizzen und Modellen und Architektonischen Zeichnungen; ferner waren einige von den Schülern selbst gefertigte Modelle in Lehm und Gyps ausgestellt. Man konnte an den meisten dieser Arbeiten große Sauberkeit und ernstes Bemühen bemerken; sie lieferten den deutlichen Beweis, daß das Bestreben der Gründer der Anstalt, dem hiesigen Gewerbebetrieb tüchtige Arbeitskräfte heranzubilden, von Erfolg gekrönt ist. Wir wünschen der Lehranstalt von ganzem Herzen fröhlicheres glückliches Gedeihen.

* Leipzig, 2. April. Dem Kanonier Gustav Danthe aus Connewitz ist wegen bewiesener Bravour in der Schlacht bei Sedan noch nachträglich, am 24. März, das Eisene Kreuz zweiter Classe verliehen worden.

* Leipzig, 3. April. Nachdem des Krieges Stürme schweigen, regt sich der öffentliche Unternehmungsgestirnt wieder in gewaltiger Weise. Unter den zahlreichen Projecten, welche im Laufe der letzten Tage entstanden, darf die Errichtung einer Actienhieberrauerei in Löbau in Bezug auf Rentabilitäts-Hoffnungen in erster Reihe genannt werden. Hier ist und bleibt der edle Stoff, nach welchem immer, wenn er sich trefflicher Qualität erweist, Nachfrage sein wird. Das gesammelte Actiencapital der Löbauer Actienbrauerei soll 25,000 Thaler betragen; dasselbe theilt sich in 250 Actien à 100 Thaler ein. Die Zeichnungen erfolgen am 5. und 6. April in Leipzig bei den Herren Hammer & Schmidt.

* Leipzig, 3. April. Die Zeichnungen auf die Actien der Friedensgrube bei Reuselwitz haben allerwärts den gemäßigtesten Erfolg gehabt, so daß die aufgelegte Summe von 145,000 Thlr. angegangenen Nachrichten zufolge als gedeckt gilt. Auch in Leipzig (bei Eduard Hoffmann) war die Theilnehmung an dem Actienunternehmen eine recht lebhaft.

* Leipzig, 3. April. In Bezug auf die Aufhebung eines Leichnams unter der Albrücke zu Neisa wird uns noch Folgendes vom 2. April mitgetheilt: Heute Morgen hat man in Neisa unter dem ersten Pfeiler der Brücke einen jungen Mann, 20 Jahre alt, aufgefunden, der sich gestern Abend gegen 11 Uhr erschossen hat. Vorher soll derselbe fünf Briefe nach Leipzig geschrieben haben.

* Leipzig, 3. April. Ihre königl. Hoheit Prinzessin Georg Langte, wie vorher bestimmt, gestern Abend gegen 10 Uhr in Begleitung des Kammerherrn von Erdmannsdorf und mit Gefolge von Dresden hier an und reiste mit dem Schnellzug der Thüringer Bahn 1/12 Uhr weiter.

* Leipzig, 3. April. Ihre königl. Hoheit Prinzessin Georg Langte, wie vorher bestimmt, gestern Abend gegen 10 Uhr in Begleitung des Kammerherrn von Erdmannsdorf und mit Gefolge von Dresden hier an und reiste mit dem Schnellzug der Thüringer Bahn 1/12 Uhr weiter.

Ueber Bayern kommend trafen im Laufe des gestrigen Tages und heute Morgen nach und nach 4 Militär-Extrazüge mit aus Frankreich zurückkehrenden Truppen hier ein, und zwar Mittags 12 Uhr 5 Officiere, 120 Mann des 6. preussischen Artillerieregiments von Amiens nach Breslau, Abends 1/7 Uhr ein Bataillon des 11. preussischen Landwehr-Infanterie-Regiments, 13 Officiere und 957 Mann von Toul nach Breslau, früh 1/6 Uhr ein Bataillon des 14. Landwehr-Infanterie-Regiments, 17 Officiere und 766 Mann von Belfort nach Posen, und Morgens 1/8 Uhr, Landwehr-Train, 1 Officier, 99 Mann mit 104 Pferden von Belfort nach Breslau.

* Leipzig, 3. April. Vor dem königl. Bezirksgericht hatte sich vorgestern der noch nicht 18 Jahre alte Väterleibling Carl Herrmann Sp. aus Köbnig wegen eines durch Erbrechen ausgezeigten Diebstahls zu verantworten. Er hatte gegenständigermaßen Anfangs Februar d. J. in der Wohnung seines hiesigen Lehrmeisters mittelst eines Messers eine verschlossene Holzleiste geöffnet und daraus eine Baarsumme von gegen 14 Thlr. entwendet, hierauf aber unter Mitnahme von einigen einem dortigen Gesellen gehörigen Effecten das Weite gesucht, was jedoch alsbald festgehalten und anher transportirt worden. Mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter traf ihn, obgleich er bereits zwei Mal wegen Diebstahls Gefängnisstrafen erlitten, wiederum eine gleiche Strafe in der Dauer von zwei Jahren. Vorst. Anlage und Vertbeidigung waren durch die Herren Gerichtsath Anert, Staatsanwalt Löwe und Advocat Dr. Erdmann vertreten.

Telegraphischer Coursbericht. Berlin, 3. April. (Eröffnungscourse.) Destr. Credit-Actien 144 1/2, Destr.-Franz. Staatsbahn 216 1/2, Lombarden 96, Americaner 97 1/2, Italiener 5 x Anleihe 53 1/2, Rumänier 7 1/2 x Anleihe 43, Galizier Carl-Ludwigsh. 103, Destr. Reichsb. 1860er Loose —, Ebn-Rindner Loose 94, Schatzscheine —, Bundesanl. —, Unentschieden.

Berlin, 3. April, 1 Uhr — Min. Berg-Märk. Eisenb.-Anl. 116, Berlin-Anh. do. —, Berlin-Görl. do. 63 1/2, Berlin-Stett. do. 141 1/2, Bresl.-Schw.-Früh. do. 107 1/2, Berlin-Potsdam-Ragdeb. do. 239, Ebn-Rindener do. 132 1/2, Böhm. Westb. do. 102, Galiz. Carl-Ludw. do. 103 1/2, Rbh.-Bittauer do. 73, Mainz-Ludwigsh. do. 142 1/2, Magdeb.-Halberst. do. 118, Magdeb. Leipz. do. 178 1/2, Derschl. Lit. A. do. 172 1/2, Rhein. do. 119 1/2, Reichsb.-Kardub. do. 70 1/2, Franzosen do. 218, Lomb. do. 96 1/2, Thür. do. 133 1/2, Rumänier do. 44, Preuß. Anl. 5 x —, do. do. 4 1/2 x —, do. do. 4 x —, Consol. 93 1/2, do. St.-Schuldsch. 3 1/2 x 82 1/2, Preuß. Präm.-Anleihe 119 1/2, Ital. 5 x Anl. 53 1/2, Destr. Papier-Rente 47 1/2, do. Silber-Rente 55 1/2, do. Loose v. 1860 76 1/2, do. v. 1864 66 1/2, Russ. Präm.-Anl. 1864 117 1/2, do. Boden-Credit 79 1/2, Americaner 97 1/2, Discount-Command. 141, Darmst. Bank-Actien 85 1/2, Geracr do. do. 106, Gotthard do. do. 106, Leipziger Credit do. 116 1/2, Reiningen do. do. 122 1/2, Preuß. Bank-Anth. 153, Destr. Credit 145 1/2, Sächs. Bank 132, Sächs. Hypothekbank 35 1/2, Weimar. Bank 97 1/2, Wien kurz 81 1/2, do. 2 W. 80 1/2, Petersburg kurz 87 1/2, do. 3 Monat 86 1/2, Russ. Bank-Roten 79 1/2, Destr. do. 81 1/2, Bundes-Anl. 100, Destr. Nordwestb. 111 1/2, Napoleonsd'or 5.11 1/2, Schatzanweisungen 99 1/2.

Frankfurt a.M., 3. April. (Schluß.) Preuß. Cassen-Anweh. 105 1/2, Berliner Wechsel 105 1/2, Hamburger do. 88 1/2, London do. 119 1/2, Pariser do. —, Wiener do. 95, 6 x Verein-St.-Anl. pro 1862 96 1/2, Destr. Credit-Actien 254 1/2, 1860er Loose 77, Destr. Silber-Rente 55 1/2, Sächs. Hypotheken-Pfandbriefe 36 1/2, Staatsbahn 35 1/2, Galiz. Eisenb.-Act. 240 1/2, Darmst. Räder Bank-Actien 328 1/2, Lombarden 168 1/2, Norddeutsche Bundes-Anleihe 100 1/2, Nordwestb. 195 1/2, Schatzscheine 99 1/2, Oldenburger Loose —, Rdn.-Mindener Eisenbahn-Loose 94 1/2, Bankverein —, Reiningen Prämien-Pfandbr. —, Stahl-Weissenburger 85 1/2, Tendenz: Belebt.

Wien, 3. April. (Schlußcourse.) Papier-Rente 58.20, Silber-Rente 68.10, Credit-Loose —, 1860er do. 95.40, National-Anl. —, Bank-Actien 726.—, Credit-Actien 269.40, Anglo-Austr.-Bank 270.55, Nordb. —, Lombarden 179.30, Staatsbahn 401.50, Galizier 253.—, Böhmische Westbahn —, Napoleonsd'or 9.95, Duc. 5.86, Silber-Agio 122.50, Wechsel auf London 124.85, Nordwestb. 206.75, Turnau-Kralup 231.—, Unionsbank 276.75 etc. — Tendenz: Dausse.

Liverpool, 3. April. (Baumwollenmarkt.) Erstes Telegramm. Routhmash-lischer Umsatz 12,000 B. — Stimmung: ruhig. S. J. 9000 B. das 8000 B. Am. — Zweites Telegramm. Umsatz 12,000 B. — Stimmung: unverändert. Midbling Upland 7 1/2, Midbling Orleans 7 1/2, Fair Egyptian, neue Tara, 8, Fair Dhollerah 6 1/2, Fair Brooch 6, Fair Dmra New 6 1/2, Fair Madras 5 1/2, Fair Bengal 5 1/2, Fair Smyrna 6 1/2, Fair Pernam 7 1/2, Midbl. Dhollerah 5 1/2, Midbling Fair Dholl. 4 1/2, Good fair Dmra 6 1/2.

Ein Spannfuhrrecht, der gestern mit seinem Wagen aus Frankreich zurückgekehrt war, beschloß, sich etwas zu Gute zu thun und von seinen mitgebrachten Geldersparnissen ein paar Thaler draußgehen zu lassen. Er mietete sich eine Droschke und nun ging es allerorts hin, wo nur immer ein Biergeladenes durstige Seelen zur Einsicht einlud. Abends umstand nun ein zahlreiches Publicum das am Königsplatz haltende Gefährt und schielte neugierig in den Wagen hin-

